DAS PFARRMAGAZIN

JUNI I 2023

TREFFPUNKTE DER BESONDEREN ART

S. 14 - 17: SCHÖN GEMÜTLICH EINGERICHTET, GLEICHERMASSEN ANSPRECHEND FÜR KINDER UND ERWACHSENE, BIETEN FÜNF BÜCHEREIEN IN DER PFARREI EIN ATTRAKTIVES ANGEBOT VOR ORT.

Katholische Kirche in Ibbenbüren und Brochterbeck

JAHRESTHEMA 2023 UNSERER PFARREI:

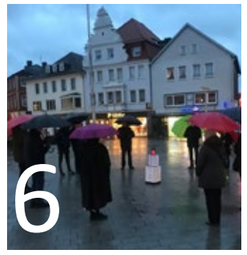
"DER FRIEDE SEI MIT DIR."

PFARRMAGAZIN ONLINE LESEN

ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG, S. 24 | SERVICETEIL, S. 26-28 | BERUFSBILD ERZIEHER:IN, S. 38-39

PFARRMAGAZIN ONLINE LESEN

Weitere Artikel exklusiv in der Online-Version des Pfarrmagazins: *Sommerlager St. Michael, Messdiener Osteraktionen 2023, Café for You, Ausbildungsberuf „Pflegefachkraft", Aktionskreis Pater Beda...*



VORWORT:

Das erste Pfarrmagazin ist inzwischen Geschichte. Trotzdem lohnt es sich, noch einmal zurückzublicken. Wir freuen uns über die große, große Resonanz. Es gab zahlreiche Rückmeldungen – vom einfachen Dankeschön dafür, dass wir uns auf den Weg gemacht haben, einen neuen Pfarrbrief für die Pfarrei zu entwickeln bis hin zu Anregungen und Kritik.

Ältere Menschen vermissten Beiträge für die Gruppe „Senioren", anderen war die Schrift ein bisschen zu klein, wieder andere haben uns Vorschläge gemacht, welche Themen im Pfarrmagazin gut aufgehoben wären. Daneben gab es viele Leute, die einzelne Mitglieder des Redaktionsteams angesprochen haben. Einfach Klasse – mit einer so großen Resonanz hatten wir nicht gerechnet.

Jetzt halten Sie die zweite Ausgabe des Pfarrmagazins in den Händen. Wir haben das Heft unter das Thema „Frieden" gestellt – ein großer Begriff, der viele Sichtweisen und Ansichten zulässt. Ist es der Friede in der eigenen Familie oder der Nachbarschaft, vielleicht nach einem größeren Streit? Oder ist es der bestimmt langersehnte Frieden auf der ganzen Welt? Und wo begegnet uns „Frieden" in unserem Alltag? Als Wort, als Zeichen, als Geste? Wir denken, zu diesem Thema, das auch Leitthema in der Pfarrei in diesem Jahr ist, können wir einige Anregungen geben.

Neu ist dieses Mal eine Seite – speziell für (Grundschul-)Kinder. Dort haben wir ein Rätsel eingebaut, für das sogar ein interessanter Preis ausgelobt ist. Auch die Tipps der fünf Büchereiteams auf ein Buch, das besonders für die Ferien geeignet ist, können sich sehen lassen.

Es gibt dazu viele kleine und große Geschichten, die das vielfältige Leben in den zehn Gemeinden der Pfarrei abbilden: zum Beispiel die oft schwierige Suche nach Ehrenamtlichen für die eine oder andere Aufgabe. Ein Dankeschön geht an alle, die uns dazu Texte und Fotos geliefert haben oder einfach nur die Idee, dieses oder jenes mal aufzugreifen.

Jetzt kommt der Werbeblock in eigener Sache: Das Redaktionsteam freut sich über weitere InteressentInnen, die gerne mitarbeiten wollen – wenn auch nur zeitweise oder themenbezogen. Über 25.000 Mitglieder hat die Pfarrei – da gibt es doch bestimmt noch weitere kreative Köpfe, oder? Einfach melden unter der E-Mai-Adresse *pfarrbrief@katholisch-ibb.de*. Danke.

Die Adresse gilt auch für jedwede Nachricht, die die Redaktion erreichen soll: Lob, Kritik, Themenvorschläge und vieles mehr. Wir freuen uns und rufen Ihnen zu: Weiter so.

Für das Redaktionsteam
Erhard Kurlemann

AUS DEM INHALT

04 „Der Friede sei mit Dir"
Das Jahresthema unserer Pfarrei in diesem Jahr

06 Schweigen für den Frieden

08 Ferienerholung mit Tschernobylkindern

10 Was bedeutet Frieden für Dich?

14 Fünf Treffpunkte der besonderen Art

18 Chöre und Konzerte

20 Gott liebt mich mit meinen Fehlern
Ist die Beichte für Kinder noch zeitgemäß?

22 Glaube zum Anfassen: Bänke der Toleranz
Ein Projekt der Firmkatechese mit der Fragestellung:"
Was ist mir in meinem Leben wichtig, was ist mir heilig?"

23 Sommerrätsel
für Schulkinder bis 12 Jahren

24 Ökumenischer Kirchentag in Osnabrück
„Wege des Friedens" ist das Thema des kleinen Kirchentages in Osnabrück anlässlich des Jubiläums „375 Jahre Westfälischer Frieden".

26 Impressum

29 Dies & DaS

30 Dorfladen Dörenthe

32 Der Interessenverein Uffeln

34 Wir für Kinder

37 Im Profil: Abraham Manalil
Nach fast 13 Jahren in Brochterbeck ging Pastor Manalil zurück nach Indien. Seit September 2019 ist er als Seelsorger in Hamminkeln am Niederrhein eingesetzt.

38 Das Berufsbild des Erziehers / der Erzieherin

40 Café for You

42 Sommerlager St. Michael

JAHRESTHEMA 2023 UNSERER PFARREI:

"DER FRIEDE SEI MIT DIR."

Katholische Kirche in Ibbenbüren und Brochterbeck

„Shalom". Das ist Fülle, Heil, Lebensmehrung und blühendes Leben. Leben in Fülle - das heißt Frieden im biblischen Sprachgebrauch.

„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht."
(Johannes 14, 27)

Es ist nicht einfach in diesen Tagen über Frieden zu sprechen. Viele Kriege toben zurzeit auf der gesamten Welt – allem voran der Überfall Putins auf die Ukraine lässt einen sprachlos werden und man fragt sich vielleicht, was will er eigentlich erreichen? Freiheit und Frieden? Eine ganz neue Gesellschaftsordnung aufbauen? Gerechtigkeit und Menschenwürde fördern?

Als ob es den Mächtigen der Welt wirklich um den Frieden ginge, als ob es wirklich die Menschen wären, die im Mittelpunkt stünden. In vielen Gebieten der Welt verhungern Menschen, werden Tausende durch Bürgerkriege getötet und niemand nimmt Notiz davon, weil die Region strategisch unbedeutend ist und wirtschaftlich nur eine untergeordnete Rolle spielt. Aber dort, wo die eigenen Belange berührt werden, dort will man plötzlich für den Frieden sorgen und den Frieden bringen - meist den Frieden der Friedhöfe, einen Frieden eben, wie die Welt ihn gibt – Frieden aus wirtschaftlichen Interessen.

Diesen Frieden hat Christus offenbar vor Augen, wenn er davon spricht, dass er solch einen Frieden nicht bringen möchte. Jesus selbst hat erlebt, was es bedeutet, wenn eine Großmacht die Welt befrieden will. Die Römer waren ausgezogen, um die Pax Romana, den römischen Frieden, im ganzen Mittelmeerraum zu verbreiten: mit Soldaten, mit Kerkern, mit Steuern und Kreuzigungen - damit wurde dieser Friede gesichert. Das ist der Friede, wie ihn die Welt gemeinhin gibt.

Gottes Friede ist anders. Er wird mit dem Wort „Shalom" umschrieben. Und das ist Fülle, Heil, Lebensmehrung und blühendes Leben. Leben in Fülle - das heißt Frieden im biblischen Sprachgebrauch. Und dort, wo Menschen das Leben in Fülle haben, dort ist wirklich Friede - Friede, wie Gott ihn versteht.
Wenn alle die Möglichkeit haben, ihr Leben zu gestalten - im Respekt vor dem anderen -, aber ohne jemandem Untertan zu sein, ohne geknechtet, gedemütigt zu werden; wenn alle die Möglichkeit haben, sich und ihre Fähigkeiten zu entfalten, dann erst spricht die Bibel von Frieden. Beten wir um einen solchen wahren Frieden!

Kaplan Lukas Hermes

GIB FRIEDEN EINE CHANCE!

Am 24. Februar hat eine Menschenkette von Münster bis Osnabrück stattgefunden und für den Frieden ein Zeichen gesetzt.

Im „Cafe for You", dem Flüchtlingscafe St. Michael, war schnell die Idee gereift, an der Friedenskette teilzunehmen. Viele Teilnehmer aus Bockraden und Dickenberg und eine Gruppe Iraner aus der ZUE fuhren mit einem Bus in die Bauerschaft Schmedehausen zwischen Greven und Ladbergen – unser Einsatzgebiet bei der Friedenskette.

Wilfried van Elten und Angelika Goß hatten ihre Gitarren mitgebracht. Sie wurden noch von einem jungen Mann aus dem Iran unterstützt und wir haben im Bus das Lied „Give Peace a Chance" von John Lennon geprobt – bei guter Stimmung. Das sollte später mit der ganzen Menschenkette gesungen werden.
Wir reihten uns im strömenden Regen entlang der Straße in die Menschenkette ein. Um 16 Uhr gaben wir uns die Hände und schlossen die Friedenskette, das war ein emotionaler Moment.

Foto: Privat

"Give peace a chance."

Wir standen jetzt mit rund 20000 anderen Menschen an den Straßen zwischen Osnabrück und Münster und demonstrierten für den Frieden.

Die Kirchenglocken läuteten, alle standen still und schweigend - und dann wurde gemeinsam gesungen.

Foto: Privat

ZEITZEUGENBERICHT:

DER LETZTE TAG IM KRIEG

Es war der letzte Tag im Krieg. Ich stand mit meinem Vater vor unserem Haus, es wurde rundherum geschossen, am meisten von Westen. Ich hatte furchtbare Angst, meine Mutter war im Bunker, wohin mein Vater auch mit mir gehen wollte.

Der Bunker lag von uns in westlicher Richtung, folglich waren da die „Engländer", vor denen ständig im Radio gewarnt wurde; also sagte ich, lass uns nach der anderen Seite laufen, also in östlicher Richtung. Mein Vater sagte dann, aber da sind die „Russen", die waren aber noch weiter weg.

Ich ließ keine Ruhe, ich wollte flüchten! Gut, sagte mein Vater, dann müssen wir aber etwas mehr mitnehmen, packte meinen Rucksack und ging nochmal ins Haus und kam vollbepackt zu mir zurück. Er gab ihn mir und sagte, aber erst müssen wir uns von der Mutter verabschieden.

Also gingen wir erst wieder gen Westen zum Bunker, wo meine Mutter war. Mein Rucksack war sehr schwer, der Weg zum Bunker eine gute halbe Stunde entfernt und mein Rucksack wurde immer schwerer. Mein Vater hatte ihn mit Absicht so schwer gemacht, damit mir das Flüchten verging. Er wusste ja, dass es keinen Zweck hatte, wohin wir auch gehen. Als wir am Bunker ankamen, war ich so fertig, dass ich nicht mehr weiterwollte.

Die Schüsse kamen auch immer näher. Alle waren aufgeregt und man rief, wir müssten eine weiße Fahne hissen, damit man uns nicht erschießt.

Eine Frau lief nach Hause und hatte ein weißes Bettlaken dabei und die Männer brachten es irgendwo an, dann wurde es ruhiger und man sah die ersten englischen Soldaten auf beiden Seiten der Straße hereinkommen. Es wurde nicht mehr geschossen und wir warteten, was nun passieren würde.

Der Krieg war für uns nun vorbei und die Engländer taten uns nichts an. Mein sehnlichster Wunsch ging nun in Erfüllung: einmal im Nachthemd zu schlafen. Bisher waren wir ja immer angezogen, um beim ersten Alarmton in den Bunker zu laufen, das war für mich das Beste! Ich war damals 17 Jahre alt.

Martha Franken

„SCHWEIGE UND HÖRE. NEIGE DEINES HERZENS OHR. SUCHE DEN FRIEDEN.“

SCHWEIGEN FÜR DEN FRIEDEN

Foto: Josef Bendfeld

An einem Montagabend auf dem Oberen Markt.

Neun Jahre ist es jetzt her, dass Russland die Krim besetzt hat und Putin einen Angriffskrieg gegen die Ukraine im Donbass begann. In Syrien und im Irak hatte der IS seine Schreckensherrschaft begonnen.

In einer Gesprächsgruppe wurde damals angesichts solcher Nachrichten unsere Betroffenheit und Wut, aber auch unsere Ratlosigkeit und Ohnmacht deutlich. Können wir etwas tun? Auf eine Idee gebracht hat uns eine Bibelstelle, die wir miteinander gelesen haben. Es ist eine Geschichte des Propheten Elias, von der auch der Koran berichtet. Nach einem gewaltsamen und scheinbar siegreichen Kampf gegen die Götter des Baal, erkennt Elias: Die Gewalt bringt keine Lösung. Elias flieht in die Wüste und will sterben. Ein Engel stärkt ihn und ermutigt ihn, weiter zu gehen. In einer Höhle der Wüste begegnet ihm Gott:

„Da kam ein Sturm, der an der Bergwand rüttelte, dass die Felsbrocken flogen. Aber Gott war nicht im Sturm. Als der Sturm vorüber war, kam ein starkes Erdbeben. Aber Gott war nicht im Erdbeben. Als das Beben vorüber war, kam ein loderndes Feuer. Aber Gott war nicht im Feuer. Als das Feuer vorüber war, kam ein verschwebendes Schweigen. Da verhüllte Elias sein Gesicht mit dem Mantel, trat vor und stellte sich in den Eingang der Höhle.“
1KG 19,11-13

Gott im „verschwebenden Schweigen“. Mir fehlen oft die Worte, wenn ich Menschen begegne, die großes Leid erfahren haben. Ohnmächtig fühle ich mich; sprachlos werde ich auch angesichts der Nachrichten über Gewalt, Folter und Krieg weltweit. Tausende sterben auf der Flucht im Mittelmeer und an den Grenzen Europas. Sprachlos werde ich, wenn ich wahrnehme, dass in unserem Land Flüchtlinge diskriminiert und misshandelt werden. Ich fühle mich hilflos, ohnmächtig. Was mir bleibt ist: Schweigen!

Aber, so haben wir in der Gruppe überlegt: ich muss mit meiner Ohnmacht nicht allein bleiben. Wir können andere einladen, wir können in unserer Ohnmacht zusammenstehen, wir können gemeinsam schweigen.

Schweigen kann bedeuten: Dasein, Zuwendung, das Unaussprechliche mit aushalten und gemeinsam schweigen.

Am 1. September 2014 haben wir damit begonnen: „Schweigen für den Frieden.“ Seither treffen sich jeden Montag Muslime, Christen aller Konfessionen, Ibbenbürener Bürger, die ein Zeichen setzen wollen gegen Gewalt, Terror und Krieg, montags am Oberen Markt. Sie schweigen für den Frieden: 20 Minuten als Zeichen der Solidarität mit den Opfern von Krieg und Terror. Es ist ein stiller Protest, ein gewaltloses Zeichen der Ermutigung und Hoffnung für eine Friedenskultur.

20 - 30 Menschen (nach dem 24. Februar 2022 waren es auch 200 bis 300) stehen im Kreis, in der Mitte eine Kerze. Sie tragen Schilder in der Hand und schweigen. Passanten gehen vorbei, werden still. Manche bleiben stehen, lesen die Schilder und stellen sich für ein paar Minuten dazu. Die Runde endet mit dem gemeinsamen Lied: „Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden!“ Gegen Sprachlosigkeit und Ohnmacht, gegen die Verunsicherung und Angst, miteinander schweigen verbindet über Grenzen von Kulturen, Ethnien, Religionen und Weltanschauung hinweg. Gemeinsam schweigen, zusammen stehen, - darin spüre ich eine große Kraft. Und dieses Schweigen geschieht auf dem Markt, in der Öffentlichkeit, wo Menschen vorbeigehen, still werden und sich dazu stellen. Gemeinsames Schweigen öffnet das Herz, weckt die Aufmerksamkeit und die Kraft zur Versöhnung.

Ich glaube, durch den Schweigekreis auf dem Marktplatz hat sich etwas verändert. Es ist etwas gewachsen, zunächst für die Schweigenden selbst. Es hat auch Bedeutung für das Zusammenleben in der Stadt. Es bewirkt etwas im Miteinander der Konfessionen und Religionen, der Geflüchteten und der Ibbenbürener Bürger.

Jeden Montag wird eingeladen zum „Schweigen für den Frieden“ um 17.30 Uhr auf dem Oberen Markt in Ibbenbüren. In der Christus-Kirche ist anschließend die Möglichkeit zur Teilnahme an einem kurzen ökumenischen Friedensgebet.
Mich hat ein schwedisches Sprichwort angesprochen, das Alva Myrdal, Trägerin des Friedensnobelpreises, gerne benutzte:

„DER WALD WÄCHST LANGSAM UND LEISE“

Der Wald wächst langsam und leise, das heißt für mich auch: Der Friede wächst - langsam und leise!

Josef Bendfeld

Schweigen für den Frieden ist Zeichen des gewaltlosen Widerstandes und der Solidarität mit den Opfern von Krieg und Gewalt.

Fotos: Josef Bendfeld

FERIENERHOLUNG MIT TSCHERNOBYLKINDERN

EIN AUSLAUFMODELL?

Foto: Reinhard Jansing

Kindererholung in 2019: Fahrt zum Osnabrücker Zoo

Die Dankbarkeit der Menschen dort, die wir zu spüren bekommen, ist unser Antrieb, mit dem sozialen Engagement nicht nachzulassen.

Vor 30 Jahren kamen erstmals Kinder aus dem belarussischen Svensk nach Ibbenbüren zur Ferienerholung. Die Presbyterin der Ev. Kirchengemeinde Heidrun Schäfer und ihr Ehemann Erhard Schäfer haben damals dazu den Anstoß gegeben. Seitdem kamen die Kinder jedes Jahr zur Stabilisierung ihrer Gesundheit ins Tecklenburger Land.

Ausgangspunkt war die Atomkatastrophe von Tschernobyl am 26. April 1986 mit der radioaktiven Verstrahlung weiter Gebiete von Belarus. 16 Initiativen gab es um die Jahrhundertwende im Münsterland, die bei der Kindererholung mitmachten. Heute sind davon nur noch Coesfeld und Ibbenbüren übriggeblieben.

WIE KONNTE ES DAZU KOMMEN?

Zunächst fehlten in vielen Initiativen die Gasteltern. Doch ab 2020 fehlten auch die Kinder.

Der belarussische Präsident Lukaschenko hatte alles getan, um Tschernobyl für erledigt zu erklären. Einer nach Westen strebenden Demokratie-Bewegung begegnete er mit brutaler Gewalt. Europäische Sanktionen gegen Belarus wurden erlassen. Für die Kindererholungsreisen wurden keine Visa mehr erteilt. Die Corona-Pandemie musste als Begründung für die Abschottung herhalten. In Wirklichkeit steckt mehr dahinter. Auch die Ukraine, der eigentliche Ort der Atomkatastrophe, suchte den Anschluss an den Westen. Doch der russische Präsident Putin setzte diesem Treiben am 24. Februar 2022 mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine ein Ende. Belarus wurde in den Aufmarsch des russischen Militärs mit einbezogen. Das Bündnis für eine Kooperation zwischen Lukaschenko und Putin war perfekt. Der gemeinsame Gegner: der Westen. Das alte Feindbild trug erneut Früchte.

POLITIK, KRIEG UND HILFE.

In dieser massiven Veränderung der politischen Verhältnisse ist die Ibbenbürener Initiative nicht untätig geblieben. Bei der jährlichen Informationswoche zum Thema „Tschernobyl“ in verschiedenen Schulen in Ibbenbüren haben wir einen Zeitzeugen der Tschernobyl-Katastrophe kennengelernt. Juri Vatskel war als Liquidator zu Aufräumaktionen im zerstörten Kernkraftwerk in der Ukraine im Einsatz. Den Ukrainekrieg hat er im 14. Stock seines Hochhauses in Kiew hautnah erlebt. Durch ihn stießen wir auf die katastrophale Not der ukrainischen Bevölkerung. Im März 2022 stand die Frage im Raum, wie den vom Krieg betroffenen Menschen geholfen werden könnte. Die Einrichtung eines Spendenkontos zeigte eine große Hilfsbereitschaft. Ein erster Hilfstransport mit Kleidung, Lebensmitteln und Mittel zur medizinischen Versorgung wurde in Püsselbüren zusammengestellt. Klaus Lempert vom Leitungsteam der Ibbenbürener Initiative und ein Freund machten sich mit einem Sprinter auf den Weg zur Verteilstation nach Warschau.

Doch bei dieser Aktion blieb es nicht. Die weiteren Transporte führten bis an die ukrainische Grenze und bis nach Lemberg. Jede Fahrt für sich ein „Abenteuer“. Mit unseren Hilfstransporten unterstützen wir heute Binnenflüchtlinge in Bogoduhiv, in der Oblast Charkiw. Herr Derkatsch, ein ehemaliger Zeitzeuge, der auch als Liquidator am Unglücks-Kraftwerk gearbeitet hat, leitet die Organisation. So schließt sich für uns wieder der Kreis, den betroffenen Menschen der Tschernobyl-Katastrophe Hilfe und Unterstützung zu geben. Die Dankbarkeit der Menschen dort, die wir zu spüren bekommen, ist unser Antrieb, mit dem sozialen Engagement nicht nachzulassen.

Juri Vatskel ist inzwischen selbst mit seiner Frau aus Kiew geflohen und hat bei Familie Jansing in Püsselbüren Zuflucht gefunden. Er wollte, wie in früheren Jahren, in den Schulen als Zeitzeuge zum Gespräch zur Verfügung zu stehen. Diese Bereitschaft ist ein Ausdruck einer Freundschaft, die durch die ständigen Begegnungen gewachsen ist. Leider mussten Nina und Juri Vatskel Ende Februar aus familiären Kriegsgründen in die Ukraine zurückkehren. Wir befinden uns im ständigen Kontakt miteinander.

Foto: Reinhard Jansing

Verteilung der Spendengüter

Foto: Reinhard Jansing

Kinderbild, gemalt Dezember 2022

FERIEN-ERHOLUNG 2023

Für die betroffenen Menschen in Belarus und in der Ukraine ist Tschernobyl nicht erledigt. Die Erfahrung von gelungener Verständigung und Aussöhnung mit den Menschen in Belarus und der Ukraine trägt uns dabei. In einer Zeit, in der die alten Feindbilder wieder auferstehen, möchten wir mit unserer Initiative Hoffnungsträger sein. Mit unserem Einsatz geben wir diesem ein Zeichen: Wir weigern uns Feinde zu sein. Unter diesem Hoffnungszeichen hat der Leitungskreis der Ibbenbürener Tschernobyl-Initiative beschlossen, den Zeitraum vom 2. bis 22. Juli freizuhalten für eine mögliche Kindererholung für die Kinder aus Svensk. Das Department in Minsk teilte uns mit, dass zurzeit keine geführten Kindergruppenreisen ins Ausland genehmigt werden.

Weitere Informationen auf unserer Homepage: *www.dkvt.de*

Möchten Sie unsere Ukraine-Hilfe mit einer Spende unterstützen?

Ukraine-Spendenkonto:
Kreissparkasse Steinfurt
IBAN:
DE06 4035 1060 0007 0100 36
Stichwort: Ukraine

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.

Reinhard Paul & Reinhard Jansing

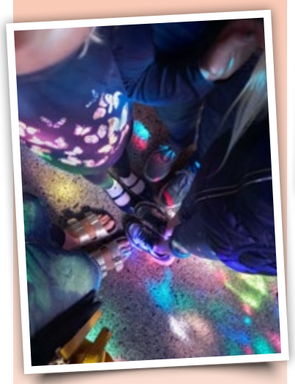
FAMILIEN-BILDUNGSSTÄTTE IBBENBÜREN
KATHOLISCHE KIRCHE BISTUM MÜNSTER

WAS BEDEUTET FRIEDEN FÜR DICH?

Wir haben Menschen gefragt, die auf verschiedene Weise mit der Familienbildungstätte Ibbenbüren -kurz FaBi- verbunden sind.

Mein Name ist **Christin Gasparik-Timmer** und ich bin 40 Jahre alt. Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter. Meine Aufgabe als Sozialpädagogin in der FaBi liegt in der Organisation der Familienangebote wie Eltern-Kind-Kurse und Familienausflüge. Dabei bin ich seit Frühjahr 2022. Kennengelernt habe ich die FaBi als Besucherin und habe als „Zugezogene“ schnell Kontakte gefunden und mich angenommen gefühlt.

Mein Friedensfoto:



Ein Familienmoment ohne (Geschwister-)streit

FaBi-Veranstaltungstipp:
Im Oktober 2023 können Familien ein gruseliges Halloweenbuffet zubereiten und gemeinsam in der schönen FaBi-Küche verspeisen. Ich finde es einfach toll, wenn Eltern oder Großeltern hier im Haus außergewöhnliche Erlebnisse mit ihren Kindern haben, was sonst im Alltag gar nicht so leicht unterzubringen ist.

Mein Name ist **Emily Kiese** und ich bin 20 Jahre alt. Zur Familienbildungsstätte bin ich als Bundesfreiwillige gekommen. Inzwischen studiere ich Soziale Arbeit in Enschede und leiste den Praxisanteil in der FaBi.

Mein Friedensfoto:

Der Apfeltag für Familien, ein jährliches Highlight. Ich war das erste Mal dabei und das friedliche Zusammensein in der Natur mit leckeren Äpfeln von Dellbrügge habe ich sehr genossen.

FaBi-Veranstaltungstipp:
Der neue Buchclub für junge Frauen zwischen 17 bis 25 Jahren, jeden zweiten Montagabend im Monat. Wir starten im Mai mit „Carrie Soto is back“ von Taylor Jenkins Reid. Ihr könnt euch gerne anmelden und dabei sein.

Mein Name ist **Farah Choumane** und ich bin 40 Jahre alt. Ich habe neben meiner Heimat Libanon in Deutschland meine zweite Heimat gefunden. Ich lebe hier mit meinen zwei Kindern. In der FaBi bin ich unter anderem als Referentin für kidix-Spielgruppen tätig.

Mein Friedensfoto:

Anders als ich können meine Kinder in Frieden und Ruhe aufwachsen und hier einen unbeschwerten Nachmittag auf dem Bauernhof verbringen.

FaBi-Veranstaltungstipp:
Anfang Dezember sind Familien wieder herzlich eingeladen, mit mir weihnachtliche Knusperhäuschen zu basteln und Kinderaugen zum Leuchten zu bringen.

Mein Name ist **Marita Lammers** und ich bin 61 Jahre alt und schon lange in der FaBi tätig. Ich organisiere Kreativangebote und verschiedene Gruppenfahrten. Auf einer Bildungsreise ist mein Friedenbild entstanden.

Mein Friedensfoto:

Es zeigt ein aus Wattestäbchen gebasteltes Friedenszeichen. Dieses haben wir als Symbol für ein Gespräch über Frienden in der Familie, im Freundeskreis und in der Welt erstellt. Frieden bedeutet für mich ein achtsamer Umgang mit allen Menschen.

FaBi-Veranstaltungstipp:
Nähkurse für Jung und Alt, am Vor-, Nachmittag und Abend. Auch hier gehen wir achtsam miteinander und den Materialien um.

Mein Name ist **Nina Niehaus**, ich bin 38 Jahre alt und ich besuche mit unserem dritten Kind eine Spielgruppe in der Fabi. Mit unseren ersten zwei Kindern habe ich das ebenfalls schon gemacht und freue mich immer wieder, andere Eltern in Elternzeit zu treffen.

Mein Friedensfoto:

Frieden bedeutet für mich: ohne schlechte Gedanken und mit Vorfreude auf den nächsten Tag einzuschlafen.

FaBi-Veranstaltungstipp:
Das Bewegungsangebot für Väter und Kleinkinder, was gelegentlich samstags angeboten wird. Und: Die kidix -Spielgruppen natürlich!

Mein Name ist **Pia Timmer** und ich bin 10 Jahre alt. Ich kenne die FaBi gut, weil meine Mutter dort arbeitet.

Mein Friedensfoto:

Mein Friedensfoto ist ein Bild, auf dem ich mit meinem Huhn auf der Schaukel schaukele. Ich habe das Bild genommen, weil es für mich Frieden bedeutet, mit unseren Hühnern zu kuscheln und zu entspannen.

FaBi-Veranstaltungstipp:
Die Erlebnisnachmittage auf dem Bauernhof. Im Erlebensraum in Mettingen kann man ganz viel erleben und die Tiere füttern und streicheln: Esel, Ziegen, Hühner, Ponys, Katzen, Meerschweinchen und besonders süße dicke Schweine.

Mein Name ist **Wolfgang Wiggers** und ich bin 53 Jahre alt und seit acht Jahren in der Fabi tätig – ich fühle mich mit meinem Tun in der Fabi sehr verwurzelt mit meiner christlichen Grundhaltung. Meine Aufgabe ist die Leitung der Familienbildungsstätte und des Mehrgenerationenhauses Ibbenbüren. Krieg, Klimakrise, Kostenexplosion – die Welt befindet sich in einer schwierigen Zeit. Bei allen materiellen Sorgen wünschen sich die meisten Menschen nichts mehr als Frieden, diesen sehnlichsten Wunsch erleben wir hier in unseren Kursen in vielfältiger Weise täglich.

Mein Friedensfoto:

Pilgerwandern in der Natur hier vor Ort im Tecklenburger Land

FaBi-Veranstaltungstipp:
Mein Fabi Veranstaltungstipp: Pilgerwandern – eine Tagestour von ca. 20 km! Jeweils am Sonntag, / 17.09. / 12.11.2023 (9.30 bis 16 Uhr), Melden Sie sich gerne an!

Alle Beiträge eint, dass Frieden entsteht durch achtsames Erleben verbunden mit den Menschen oder der Natur. Dieses gelebte Miteinander schafft Momente der Begegnung und echte Friedensräume.

Für den Beitrag:
Christin Gasparik-Timmer

UN-BEHINDERT MITEINANDER LEBEN

In Laggenbeck gibt es seit vielen Jahren die Freizeitgruppe für Menschen mit Behinderung. Un-behindert miteinander leben – unter diesem Motto treffen sich ehrenamtliche Teamer, um für Menschen mit Behinderung aus dem Raum Ibbenbüren ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm zu ermöglichen. Einige Teilnehmer kommen aus Laggenbecker Familien, wohnen in kleinen Wohngemeinschaften sowie in den Wohnbereichen der Ledder Werkstätten. Die Corona Pandemie hat eine lange Zeit die Aktionen der Freizeitgruppe auf Eis gelegt und auch der Mangel an Teamern hat das Wiederaufleben der Freizeitgruppe schwer gestaltet. Dennoch haben die verbliebenen Teamer ihre Köpfe zusammengesteckt und für das Jahr 2023 ein Programm auf die Beine gestellt. Klassische Aktionen, wie Grillen, Kochen oder Spaziergänge stehen auf dem Programm, aber auch neue Aktionen, wie ein Besuch bei einer privaten Imkerei oder der Besuch einer Künstlerin, die eine Malaktion begleitet, sind dieses Jahr geplant. Die Aktionen finden in der Regel für zwei bis zweieinhalb Stunden am zweiten Freitagabend in einem Monat statt. Einmal im Jahr plant die Freizeitgruppe auch eine Tagesfahrt. Dieses Jahr geht es in den Osnabrücker Zoo. Nach der langen Pause wurden die Aktionen der Freizeitgruppe von den „altbekannten“, aber auch von einigen neuen Teilnehmern gern und mit viel Freude wahrgenommen.

Um dies auch weiterzuführen, würden sich Teamer und sicher auch die Teilnehmer über neue Gesichter freuen, die sich mit neuen Ideen und tatkräftiger Unterstützung beteiligen wollen.

Informationen gibt es bei:
Christian Keller
ck@osnanet.de

13. INTERNATIONALE BEGEGNUNGSWOCHE VOM 2. BIS 7. AUGUST 2023

VOLKSTANZGRUPPE LAGGENBECK

Foto: Heike und Alfred König

Im April 1932 gründete die KAB St. Josef eine vereinseigene Volkstanzgruppe, um alte Quadrillen und Heimattänze zu erhalten. Nach der Zwangsauflösung 1935, mit der leider auch die Vernichtung von Noten, Mitgliederlisten und anderem verbunden war, wurde im Frühjahr 1947 die Volkstanzgruppe neu aufgebaut.

1950 nahm die Volkstanzgruppe Kontakt mit der holländischen Gruppe „Hengeler Spöllers en Daansers“ auf, was fünf Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges keine Selbstverständlichkeit war. Bis heute besteht ein enger Kontakt zwischen den beiden Gruppen.

Seit 1954 tragen die Tänzer und Tänzerinnen die Tecklenburger Bauerntracht, die nach Originalvorlagen von den Mitgliedern genäht wird. 1975 wurde die Kindervolkstanzgruppe gegründet.

1962 wurde die erste Begegnungswoche Europäischer Jugend veranstaltet, wegen des sehr positiven Echos findet seitdem alle fünf Jahre dieses Volksfest statt. 1982 nahm zum ersten Mal eine Gruppe aus Israel an der Begegnungswoche teil. Bei den folgenden Festivals waren immer wieder Volkstanzgruppen aus Übersee zu Gast, so dass es seither eine Internationale Begegnungswoche gibt.
Die Volkstanzgruppe pflegt auch den Kontakt durch Gegenbesuche in verschiedene Länder wie Amerika, Russland, Polen, Brasilien, England, Irland oder die Länder Skandinaviens. Leider war es einer Gruppe aus Sarajewo (ehemaliges Jugoslawien) wegen des Krieges schon bald nicht mehr möglich an der Begegnungswoche teilzunehmen. Auf einmal sollten aus Freunden, welche stets zusammen musiziert und getanzt haben, Feinde geworden sein. Doch sie trafen sich eher heimlich weiter, geschützt in Bunkern und Kellern, um weiter zu musizieren und tanzen. Doch irgendwann bestand die Gruppe nur noch aus Bosniern, von ihren Tanzfreunden aus den anderen Landesteilen mussten sie sich trennen.

1992 war eine Gruppe aus Nowgorod (Russland) in Laggenbeck zu Gast. Hierbei gab es ein Erlebnis, welches ein Mitglied unserer Gruppe sehr bewegt hat. Ein Quartiervater, der vier Jahre in russischer Gefangenschaft war, wollte auf jeden Fall Gäste aus der russischen Gruppe haben. Laut seiner Erzählung hat er die russische Gefangenschaft nur überlebt, weil die russischen Frauen ihr Essen mit den Gefangenen geteilt haben. Auch hat er die Woche über mit seinen Gästen russisch gesprochen und daraus ist eine Freundschaft entstanden.

Diese beiden Länder sind nur Beispiele, die zeigen, dass wir mit unseren Treffen und Austausch unterschiedlicher Kulturen und Religionen verbinden, weil das gemeinsame Tanzen und Musizieren grenzübergreifend ist und das gegenseitige Kennenlernen und das Verständnis für einander erleichtert. Diese Völkerverständigung ist sogar tatsächlich durch Ehen zwischen Volkstänzern aus England und Schweden praktiziert worden.

Ein Zitat des langjährigen Vorsitzenden Josef Glaßmeyer beschreibt die Arbeit treffend: „Hier sehen sich alte Bekannte und neue Gesichter. Die Begegnungswoche ist Völkerverständigung, trotz verschiedener Sprachen, tanzt man miteinander und lernt sich kennen. Wenn alle in diesem Sinne miteinander umgehen würde, könnte man dem Unfrieden in der Welt einiges entgegensetzen.“

Heike und Alfred König

FRIEDHÖFE

Fotos: Sabine Tietmeyer

FRIEDHOF = EIN ORT DES FRIEDENS, DER RUHE

Im Gebiet unserer Pfarrei gibt es mehrere Friedhöfe, alte und neue, große und kleine, stadtnah oder im Randgebiet gelegen, direkt an einer Kirche oder an einem Krankenhaus, im Wald oder auf freiem Feld. Auf Grund ihrer Lage oder Beschaffenheit ist jeder Friedhof besonders. Viele sind eingefriedet und man gelangt durch ein Tor hinein. Der Ort ist gepflegt, die Wege sind oft gradlinig angelegt und eingefasst, Sträucher und Bäume säumen die Wege, viele Gräber sind mit Liebe gestaltet, hier und da leuchtet eine Kerze, eine Kapelle und christliche Symbole sind zu sehen.

Wenn ich einen Friedhof betrete, nehme ich eine besondere Ruhe und Stille wahr. Hier wird nicht laut gesprochen oder gar gerufen, hier ist es friedlich.

Automatisch verlangsamt sich mein Schritt, mein Blick schweift umher. Ganz selbstverständlich nehme ich die Namen auf den Grabsteinen wahr und bei manchen Hausnamen blinkt eine Erinnerung auf „War das nicht…….?“ „Lange nicht mehr an den Menschen und seine Familie gedacht!“ Ich lasse meinen Gedanken freien Lauf, bis ich vor dem Ruheplatz meiner lieben Verwandten stehe. Ich spreche mit ihnen, teile Sorgen, Freude, Traurigkeit und erzähle von meinem Alltag.

Es tut gut, wenn auch am Nachbargrab Besuch steht. Mittlerweile kennen wir uns und kommen ins Gespräch, tauschen Erfahrungen aus und gehen ein Stück gemeinsam. Der Friedhof ein Ort der Begegnung. Unser Gespräch ist von einer besonderen Ruhe geprägt, leise und bedächtig. Wir spüren den Frieden, der allgegenwärtig ist. Nicht selten verlasse ich den Friedhof mit einem Lächeln, mit einem guten Gefühl.

Da fällt mir eine besondere Begegnung ein:
Es war im letzten Herbst und wie so oft hatte ich Blumen, Kerze und Feuerzeug im Gepäck. Doch als ich am Grab die Kerze anzünden wollte, war das Feuerzeug leer. Was nun? Es war auch niemand in der Nähe, den ich fragen konnte. Also suchte ich mir ein Grablicht mit brennender Kerze und ein trockenes Stöckchen. Sie ahnen schon, was ich vorhatte – es funktionierte natürlich nicht. Da sah ich, ein Stück entfernt, eine Frau an einem Grab stehen, ähnlich ausgestattet wie ich. Leider musste sie meine Frage nach Feuer verneinen: „Aber warten sie mal, im Auto haben wir ein nigelnagelneues Feuerzeug. Wenn mein Mann gleich den Friedhof betritt, dann schicke ich ihn zum Auto zurück, um das Feuerzeug zu holen“. Oh nein, ich wollte auf keinen Fall, dass der Mann den ganzen Weg für mich zurücklegen musste. Nur für meine Kerze! Doch die Frau blieb beharrlich, sie erklärte ihrem Mann mein Anliegen und er ging ganz selbstverständlich zurück. Es dauerte eine ganze Weile bis er mit dem neuen Feuerzeug zurückkam. In der Zwischenzeit habe ich mich mit der Frau über Gott und die Welt unterhalten, es war ein freundliches, lebhaftes Gespräch, so als würden wir uns kennen.

Als der Mann zurück war, reichte er mir das Feuerzeug: „Na dann versuchen sie mal ihr Glück.“ Es hat geklappt, ich hatte Glück, meine Kerze leuchtete und ich freute mich darüber.

Dankbar habe ich das Feuerzeug zurückgegeben und mit einem guten Wunsch für den Tag habe ich mich von den Beiden verabschiedet.

Im Laufe des Tages musste ich immer wieder an diese Begegnung denken, immer mit einem Lächeln im Gesicht. Ich hatte Glück gehabt, das ich so hilfsbereite Menschen getroffen habe, aber da war mehr, es war ein Gefühl von friedlichem Miteinander, Hilfsbereitschaft und Dankbarkeit.

Es war nicht nur die Kerze, die leuchtete, es waren die Menschen!

Sabine Tietmeyer

HOSPIZ IBBENBÜREN E.V.

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren. Wir möchten, dass Schwerkranke, Sterbende, ihre Angehörigen und Trauernde nicht allein sind. Kommen Sie zu uns! Vielleicht finden Sie sich in einem der folgenden Angebote wieder:

Begleitung für Sterbende und Angehörige (zuhause, in Pflegeheimen und im Krankenhaus)
Wir schenken Zeit…
…für persönliche Gespräche, zum Zuhören und Erzählen – Wir sind einfach da!
Wir reden mit Ihnen…
… über das Leben, das Sterben, den Abschied, die Trauer oder was Sie sonst bewegt.
Wir verhelfen…
… Angehörigen zu einer Atempause, damit sie Zeit für sich finden und neue Kraft schöpfen können.

Begleitung für Trauernde
Wir möchten, dass Trauernde nicht allein sind mit ihren Gefühlen des Verlustes und der Verzweiflung.
Wir bieten…
… Einzelbegleitungen für Erwachsene auf Ihrem individuellen Weg durch die Trauer. Dabei spielt es keine Rolle, wie lange der Verlust zurückliegt.
… Trauerbegleitungen für Kinder und Jugendliche (in Kooperation mit Amiko.world).
… einen offenen Trauertreff an jedem 4. Donnerstag im Monat.

Bei Fragen oder wenn Sie nähere Informationen wünschen, wenden Sie sich gerne an uns:

Hospiz Ibbenbüren
Seeweg 4, 49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 89372-0
info@hospiz-ibbenbüren.de
www.hospiz-ibbenbueren.de

FÜNF TREFFPUNKTE DER BESONDEREN ART

Schön gemütlich eingerichtet, gleichermaßen ansprechend für Kinder und Erwachsene, bieten fünf Büchereien in der Pfarrei ein attraktives Angebot vor Ort. Hier gibt es immer Zeit für Gespräche, Leseempfehlungen, zum Spielen und Schmökern.

Viele Ehrenamtliche decken viel Öffnungszeit ab und ermöglichen darüber hinaus noch ein großes Angebot an Veranstaltungen.

Vorleseaktionen für Kinder und auch für Erwachsene, Spieleabende und Bücherflohmärkte geben nur einen kleinen Überblick. Eine vielfältige Zusammenarbeit mit Verbänden und Einrichtungen vor Ort gehören ebenfalls dazu. So gibt es etwa Kooperationen mit Kindergärten und Grundschulen wie die „Wir sind Leseheldenˮ-Aktion in Uffeln oder die „bib-fitˮAktionen in Laggenbeck, Püsselbüren, Brochterbeck und Dörenthe. Dort werden in mehrmaligen Treffen Kinder an die Fantasiewelt der Bücher und an die Möglichkeiten und Angebote von Büchereien herangeführt.

Vier der fünf Büchereien erledigen Ausleihe und Verwaltung der Medien per EDV. In Uffeln wird es das Angebot ebenfalls bald geben.

Das bietet übersichtliche, einheitliche Bedingungen. Überall gilt: einmalige Zahlung von 2,-€ für einen Mitgliedsausweis, kostenlose Ausleihe aller Medien, Einsicht in den Bestand und mögliche Ausleihe in allen Einrichtungen. Aufgestellte Spardosen freuen sich über eine Spende, wenn dann mal eine Ausleihe „überfälligˮ war.

Die Büchereien sind für alle zugänglich und die Teammitglieder aus Laggenbeck, Püsselbüren, Uffeln, Brochterbeck und Dörenthe sagen: Herzlich willkommen.

Claudia Badeda

ST. PETER UND PAUL

BÜCHEREI IN BROCHTERBECK

Foto: Claudia Badeda

Bücherei St. Peter und Paul
Moorstraße 11
49545 Tecklenburg
Tel.: 05455 - 960 161
(während der Öffnungszeiten)
nilsbaeumer@googlemail.com

Öffnungszeiten:
Sonntag: 10.00 bis 12.00 Uhr
Mittwoch: 15.30 bis 17.00 Uhr

Unser Sortiment:
Kinder- und Jugendbücher, Tonies, Romane und Krimis, Brettspiele und Sachbücher.

Bild: Verlag

Buch-empfehlung:

WHAT IF? 2
Randall Munroe

Unser Buchvorschlag für alle, die gerne in Erfahrung bringen würden was passiert, wenn das unmögliche zur Realität wird. Physikalisch und wissenschaftlich auch für den „Nichtwissenschaftlerˮ amüsant und erheiternd erklärt.

HERZ JESU

KÖB IN PÜSSELBÜREN

Foto: Claudia Badeda

Die Bücherei besteht seit 1954, sie wird von 15 ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Durch Unterstützung der Kirchengemeinde und des Bistums konnte 2020 die Bücherei modernisiert werden. Durch neue, übersichtlichere Regale und neue Sitzmöglichkeiten lädt die Bücherei nun auch zu längerem Verweilen ein. Der barrierefreie Eingang ermöglicht allen einen einfachen Zugang.

Unser Sortiment:
Angefangen bei Bilderbüchern für die Kleinsten, über Vorlesegeschichten, Sachbücher bis zu Büchern fürs erste und geübte Selbstlesen wird für Familien viel angeboten. Neben Büchern gibt es Tip-Toi-Bücher, Tonie-Figuren, Spiele und CDs. Für die Erwachsenen stehen Romane, Krimis, Thriller, Sachbücher und auch Zeitschriften zur Ausleihe bereit. Der Bestand ist stets aktuell.

Bücherei Herz Jesu
Zum Esch 9
(im Pfarrhaus neben der Kirche)
49479 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 938 897 135
(während der Öffnungszeiten)
buecherei-puesselbueren @bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:
Sonntag: 10.30 bis 12.30 Uhr
Mittwoch: 16.30 bis 18.30 Uhr

Bild: Verlag

Buch-empfehlung:

DER ZOPF
Laetitia Colombani

Drei Frauen, drei Geschichten, drei Kontinente - und doch sind alle miteinander verflochten.

Ein tolles Buch, 280 kurzweilige Seiten. Absolute Empfehlung!

MODESTUS

BÜCHEREI DÖRENTHE

Unser Sortiment:
Pappbilderbücher für die Kleinsten, Bilderbücher, Bücher zum Vorlesen, viele Tonies, Sachbücher für Kinder bis zum Grundschulalter, Bücher für Erst- und fortgeschrittene Leser und Leserinnen, Zeitschriften für Kinder und Erwachsene, Krimis, Romane, leichte Unterhaltung und Historisches.

Foto: Claudia Badeda

Bücherei St. Modestus
Münsterstraße 528
49479 Ibbenbüren-Dörenthe
im Pfarrheim St. Modestus
Tel.: 05455 - 693 3042
(während der Öffnungszeiten)
buecherei-doerenthe @bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:
Sonntag: 9.45 bis 11.00 Uhr
Mittwoch: 16.00 bis 18.00 Uhr
Freitag: 17.00 bis 19.00 Uhr

An Feiertagen geschlossen.

Bild: Verlag

Buch-empfehlung:

99 TOMATEN & EINE KARTOFFEL
Delphine Chedru

Ein großer Wimmel- und Suchspiel-Spaß für Großeltern, Eltern und Kinder.

ST. MARIA MAGDALENA

KÖB IN LAGGENBECK

Foto: Claudia Badeda

Unser Sortiment:
Unser Sortiment umfasst Krimis, Thriller, historische und aktuelle Romane sowie Hörbücher für Erwachsene. Für die Kinder gibt es Kinderbücher, Erst- und Vorlesebücher, Kinder-Sachbücher sowie Bilderbücher zum Ausleihen. Zudem bieten wir eine große Auswahl an Tonies, Spielen, Comics und Kinder-CDs. In unserer Bücherei können die Produkte des ehemaligen Dritte-Welt-Ladens erworben werden. Seit kurzem rundet ein Puzzle-Tausch-Regal unser Angebot ab.

Bücherei St. Maria Magdalena
Carl-Keller-Str. 3
(neben der Kirche)
49479 Ibbenbüren-Laggenbeck
Tel.: 05451 - 890 3999
(nur zu den Öffnungszeiten)
buecherei-laggenbeck
@bistum-muenster.de

Öffnungszeiten:
Sonntag: 9.30 bis 12.30 Uhr
Dienstag: 15.30 bis 17.30 Uhr
Donnerstag: 17.00 bis 18.30 Uhr

Spielempfehlung:

Bild: Verlag

RAN AN DIE NÜSSE
Smart Games

Grübeln, Tüfteln, Denken! Diese Spiele machen nicht nur Spaß, sondern fördern ebenfalls das kreative Denken. Die Regeln sind einfach, 1-2-3 und los geht es. Ob alleine oder mit der Familie, wer einmal anfängt zu „spielen“, hört so schnell nicht wieder auf. Toll, dass alle SmartGames verschiedene Aufgabenstufen bieten, vom „Starter“ bis zum „Expert“ und weiter.

ST. MARIEN

KÖB IN UFFELN

Gründungsjahr: 1949

Sortiment:
Erwachsenenliteratur (Krimi, Schöne Literatur, Zeitschriften), Kinderbücher für jedes Alter, Tonie Box und Tonies, CD‘s, Gesellschaftsspiele, Tip Toi Stifte und Tip Toi Bücher.

Über Tipps und Medienvorschläge freuen wir uns immer!

Mitarbeiter:
Sylvia, Bettina, Melanie und Linda.

Aktionen:
Von September-April Lesungen durch unsere Lesehelden
buecherei-st-marien@gmx.de

Bücherei St. Marien
Uffeln Mitte 12
49479 Ibbenbüren

Öffnungszeiten:
Sonntag: 10.00 - 12.00 Uhr.
Jeden 2. und 4. Mittwoch:
17.00 - 18.30 Uhr.

Bild: Verlag

Buch-empfehlung:

DAS KATZENHUHN
Bernhard Hoëcker

Vorlesebuch ab 5 Jahre
Zum Held sein ist es nur ein Katzensprung – Geschichten über tierische Freunde:

Alles beginnt an einem ruhigen Tag auf dem Bauernhof. Huhn Timme entdeckt einen Katzenumhang auf dem Heuboden, neugierig wirft er ihn sich über – und plötzlich ist alles anders: Er sieht schärfer, er hört besser, er kann riesige Sprünge machen. Und er spürt ganz neue Kräfte in sich. Aus dem scheuen Timme ist ein selbstbewusstes Huhn geworden, Timme ist ab jetzt das Katzenhuhn!

Foto: Claudia Badeda

AKTIONEN: BIB-FIT + LESEHELDEN

Foto: Privat

Besuch des Herz-Jesu Kindergartens in Püsselbüren

Die fünf Büchereien der Gemeinde arbeiten in den jeweiligen Ortsteilen mit den Kindergärten und den Grundschulen auf unterschiedliche Weise zusammen. Es gibt Büchereibesuche, um in gemütlicher Atmosphäre und in Kleingruppen Bücher zu lesen und Interesse an Büchern zu wecken. Für die Kindergärten bieten alle den „Ich bin Bib(liotheks)fit- der Büchereiführerschein für Kindergartenkinder“ oder „Lesehelden“ an.

Der kleine Rabe Fridolin begleitet die Kinder in dieser Zeit und weckt auf kindgerechte Weise und mit viel Spaß das Interesse an Büchern. Gemeinsam mit einer Erzieherin des Kindergartens werden die Räume der Bücherei erkundet. Jedes Kind darf sich beim Büchereitreffen ein Buch ausleihen, welches zu Hause mit den Eltern und im Kindergarten gelesen wird.

„Wir kennen uns aus!“ „Ich erkläre das meinen Eltern! Und nehme Mama mit in die Bücherei!“, so die Rückmeldungen der Kinder.

Zum Abschluss darf jedes Kind eine Urkunde und einen Gutschein für einen eigenen Büchereiausweis entgegennehmen.

Tanja Menger

Die Uffelner Bücherei hat 2022 an der Aktion „Wir sind LeseHelden“ (*www.borromaeusverein.de*) teilgenommen, die die Bibfit-Aktionen ergänzt. Dazu besuchten verschiedene „Lesehelden“ die Bücherei und ein begeistertes Publikum zwischen drei und zehn Jahren durfte ihren lustigen und spannenden Geschichten aus Bilderbüchern oder Sachbüchern lauschen.

Mit dabei waren unter anderem ein Polizist und ein Fußballspieler der ersten Mannschaf des SV Uffeln, denen die interessierten Kinder während des Lesens viele Fragen stellen durften.

Die Aktion wurde begeistert angenommen und soll deswegen im Herbst 2023 fortgesetzt werden.

MAIWANDERUNG DER LAGGENBECKER KIRCHENGEMEINDEN

Foto: Friedrich Lampe

Zur traditionellen Maiwanderung der Johannesgemeinde und der Gemeinde St. Maria Magdalena in Laggenbeck fanden sich etwa 30 Personen am alten katholischen Pfarrheim ein. In Fahrgemeinschaften ging es zum jüdischen Friedhof in Westerkappeln, wo Pastor i. R. Reiner Ströver, der lange Jahre Pfarrer in dem Ort war, einige Informationen über die Ruhestätte gab. Der Friedhof liegt abgelegen in einem Waldgebiet vor den Toren der Gemeinde. Wahrscheinlich bewahrte ihn diese Lage vor Vandalismus. 1830 wurde der Friedhof auf dem Gabelin eingerichtet; der älteste Grabstein stammt von 1831, der jüngste von 1937. Die Inschriften sind in hebräischer und deutscher Sprache verfasst. In der Mitte des 19. Jahrhunderts hatte die jüdische Gemeinde ihre meisten Mitglieder, dann wurde sie kleiner und in der NS - Zeit erlosch das jüdische Leben in Westerkappeln völlig. Ein Gedenkstein auf einem kleinen Hügel in der Mitte des Friedhofs erinnert an jene Westerkappelner Juden, die in Konzentrationslagern getötet wurden. Mit einer Andacht endete der Gang über den jüdischen Friedhof. Ein Mittagessen in einem nahen Gasthof bildete den Abschluss der Veranstaltung.

Friedrich Lampe

FRÜHSTÜCKSCHOR - NEUE SÄNGERINNEN WILLKOMMEN

Foto: Diana Tautz

Konzert mit dem Frühstückschor

Zur besten Frühstückszeit singend in den Tag gehen – dies praktiziert der Frühstückschor bereits seit vielen Jahren. Der reine Frauenchor verfügt über ein musikalisch breites Repertoire quer durch alle Genres, wobei in jedem Jahr ein anderer Schwerpunkt gesetzt wird. Aktuell erarbeitet der Chor unter der Leitung von Sebastian Zint ein Pop-Programm, das unter anderem am 21. und 22. Oktober 2023 in Kooperation mit dem Pop-Chor Rheine aufgeführt wird. Außerdem werden Gottesdienste begleitet; so auch der Ehrenamtsgottesdienst am 20. Juni 2023 in der Kirche St. Mauritius. Die Proben finden wöchentlich statt, es gibt aber auch ein Proben-Wochenende, wie es im Oktober in der Landesmusikakademie Heek vorgesehen ist. Jedoch sollen neben der intensiven Arbeit auch Spaß und Geselligkeit nicht zu kurz kommen.
Erfahrung ist nicht notwendig - Frauen, die einfach gerne singen, sind herzlich eingeladen, unverbindlich eine Chorprobe zu besuchen. Der Chor probt dienstags um 10 Uhr im Pfarrheim St. Ludwig.

Für einen ersten Kontakt und weitere Informationen steht Antje Rößler, Tel.: 0151 - 25385043 zur Verfügung.

Diana Tautz

OKTOBER 2023:

SINGENDE KIEPENKERLE

Foto: Privat

Die kfd und die KAB St. Johannes Bosco laden Mitglieder und Interessierte am 11. Oktober ab 16.30 Uhr zu einem zünftigen Oktoberfest in das barrierefreie Bosco-Haus ein.

Viele erinnern sich sicherlich an den vergnügten Nachmittag im Februar 2023 mit den „singenden" Kiepenkerlen.

Die „singenden Kiepenkerle" Reinhard Dahlmann und Uwe Krämer bieten eine kleine Comedy-Unterhaltungs-Show, wobei gute Laune garantiert ist.

Die „singenden Kiepenkerle" ziehen mit offenen Augen und Ohren durchs Leben und beschäftigen sich in selbst geschriebenen Liedern mit Alltagsgeschichten und erzählen Dönekes aus unserer Heimat. Dabei sind die Texte oftmals von einem sprichwörtlich „westfälischen" deftigen Humor geprägt. Es wird ein rund 90-minütiges Programm zum Mitmachen und Mitsingen geboten.

Zum Abschluss des Nachmittages findet ein gemeinsames Essen statt.

KONZERT-EVENT MIT „JUST FOR FUN"

Foto: Jonas Meyer

Auf ein besonderes Highlight im Herbst weist der Chor „Just for Fun" der Gemeinde St. Barbara hin: Am 29. Oktober 2023 um 17 Uhr findet in der Kirche St. Barbara ein „Family-and-Friends"-Konzert mit einem bunten Programm statt, zu dem nicht nur verschiedene Gäste eingeladen sind, die gemeinsam mit dem Chor musizieren, sondern bei dem auch das Publikum eingebunden werden wird.

Außerdem freut sich der Chor über neue Mitsängerinnen und -sänger. Neben dem Erarbeiten von Liedern wird bei Chorfesten, intensiven Probenwochenenden und anderen Events auch das gesellige Miteinander gepflegt. Geprobt wird jeden Mittwoch von 20 bis 22 Uhr im Pfarrheim St. Barbara auf dem Dickenberg.

Es ist möglich, einfach vorbeizuschauen oder vorab per E-Mail mit der Chorleiterin Vera Achilles, *vera.achilles@gmx.de*, oder Monika Meyer-Sunder, *monims@web.de*, Kontakt aufzunehmen.

Diana Tautz

70-JÄHRIGES BESTEHEN:

DER LUDWIGCHOR

Foto: Diana Tautz

Im Mai 1953 trafen sich nach einer Maiandacht sangesfreudige Damen und Herren mit Reinhold Schrameyer auf der Orgelbühne der Kirche. Dies war die Geburtsstunde des Ludwigchores, der nach einer wechselvollen Geschichte nun sein 70jähriges Jubiläum feiert: Am 28. Oktober 2023 wird der Ludwigchor in besonderer Weise die Vorabendmesse in der Ludwigkirche musikalisch ausgestalten. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt der Chor zu einem Jubiläumskonzert mit einem Querschnitt aus seinem bunten Repertoire ein.

Männer und Frauen, die Lust haben, mit anderen zu singen, sind herzlich eingeladen, sich dem Chor anzuschließen. Die Proben finden dienstags von 20 bis 21.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Ludwig, Groner Allee in Ibbenbüren statt.

Diana Tautz

ST. MICHAEL: UKRAINISCHE CHÖRE

Einige der ukrainischen Gäste des „Café for you", die sich regelmäßig im M-Haus der St. Michael-Kirche treffen, gründeten Ende März einen Chor.

Die acht Frauen unter Leitung von Chorleiterin Tetiana Kulyk und Gesangslehrerin Halyna Pechenizhska haben schon beim ersten Treffen viel besprochen, viel gesungen und gelacht. Aber es gab bei einigen Liedern auch melancholische und traurige Momente. Manchmal floss auch eine Träne.

Neben dem Frauenchor wurde ein Kinderchor gegründet. Beide Chöre proben donnerstags, die Kinder um 17.15 Uhr, die Frauen um 18.15 Uhr.

Da die Chöre noch wachsen wollen, sind Interessierte herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Foto: Privat

ST. MARIA-MAGDALENA:

NEUES PFARRHEIM FERTIGGESTELLT

Foto: Diana Tautz

Mit dem traditionellen Ostereier-Essen nach der Osternacht wurde in Laggenbeck das neue Pfarrheim eröffnet und von Pfarrer Stefan Dördelmann feierlich eingeweiht. Auch am Ostersonntag konnten sich interessierte Besucher bei einem Sektempfang ein Bild von den Räumlichkeiten machen, deren Ausgestaltung begeisterten Anklang fand.

Als Ort der Begegnung, für Besprechungen und vieles mehr, ist die Nutzung des Pfarrheims vorrangig den kirchlichen Vereinen und Verbänden, Gruppen und Gremien vorbehalten. Das Pfarrheim steht aber auch nicht-kirchlichen Gruppierungen offen, sofern es sich nicht um politische oder private Zusammenkünfte handelt. Zu erwähnen ist noch, dass die Messdiener ihren eigenen Raum beziehen konnten, für welchen im Vorfeld ihre Wünsche Berücksichtigung fanden.

Bei gutem Wetter kann zusätzlich der Außenbereich mitgenutzt werden.

Diana Tautz

Foto: Privat

DIE GEMEINDE ST. MICHAEL GEHT NEUE WEGE!

BEICHTE FÜR KINDER NOCH ZEITGEMÄSS?

Für viele unter uns ist die Beichte mit negativen Erinnerungen verbunden. Die einen sehen es noch genau vor sich, wie sie die Kirche betreten mit einem mulmigen Gefühl im Bauch, was soll ich denn jetzt dem Priester erzählen und ist es auch wirklich eine Sünde?

Manche haben mit der Mutter zu Hause in der Küche geübt. Und noch andere können sich daran erinnern, dass der Priester an der Eingangstür stand und man ihm das Kaugummi in die Hand spucken musste, bevor der Gottesdienst oder die Beichte beginnen konnte, denn der Priester war „vom alten Schlag“ Das kennen viele….

Doch warum soll die Erstbeichte in der Erstkommunionvorbereitung ihren Platz haben? Sollte dieses Sakrament nicht einfach weggelassen werden? Hat es in der heutigen Zeit überhaupt noch einen Sinn?

Wie erklärt man Neunjährigen die Themen Schuld und Vergebung und was es mit dem „Sakrament der Versöhnung“ auf sich hat? Diese Frage kam unter den Katecheten der Gemeinde St. Michael auf.

Sarah Krüßel (Pastoralreferentin) hat im Kommunionkurs 2020 den Grundstein gelegt und schon einmal das Wort „Beichte“ durch „Fest der Versöhnung“ ausgetauscht – meist ein positiv verstandener Begriff. Viele Eltern begegnen dem Thema jedoch skeptisch und ringen mit sich, weil sie sich von der Kirche entfernt haben und das Vertrauen fehlt. Es braucht kreative Wege, um Kindern und Familien die Beichte näherzubringen. Dazu gehört auch, Befürchtungen der Eltern ernst zu nehmen und die Familien da abzuholen, wo sie stehen.

So wurde in St. Michael weiter überlegt, wie die alten Werte und Normen in neuem Glanz erstrahlen können. Eines ist klar, der Blickwinkel der Kinder steht im Vordergrund!

Die Kinder können sehr gut sagen: „Was kann ich gut?“, „Wo kann ich eine helfende Hand sein?“ oder

Foto: Privat

„Was ist in der letzten Zeit nicht so gut gelaufen?“. Im diesjährigen Kommunionkurs bekamen die Kinder zum Einstieg ein Blatt mit einem Handabdruck. „Was kann ich gut“ wurden die Kinder aufgefordert hineinzuschreiben. Und schon wurde geschrieben, gemalt und gelacht.

Die Geschichte des blinden Bartimäus und der Vergleich zur heutigen Zeit ist immer noch hoch aktuell. Konfliktsituationen, Streitereien auf dem Schulhof, Mobbing in der Klasse, ausgeschlossen sein – das kennen auch schon die Kinder und sie haben ein gutes Gespür dafür, dass da etwas nicht gut war oder ist. Das alte Gleichnis „vom verlorenen Sohn“ bietet eine alte und moderne Grundlage zugleich, um mit den Kindern über Neid und Enttäuschung zu sprechen, denn diese Gefühle kennen alle.

Foto: Privat

Pastor Hermann Otto liest die Geschichte „Der Fußball war es“, in der bolzende Kinder ihren Fußball unglücklicher Weise nicht ins Tor, sondern in eine Fensterscheibe lenken. Das Kind geht mit Bauchweh ins Bett und kann nicht einschlafen… Auf andere zugehen und sich entschuldigen, wenn das eigene Verhalten nicht gut war; oder auch die Meinung von anderen verstehen und akzeptieren, ist ein weiterer wichtiger Baustein in der Vorbereitung. Die Kinder sollen erfahren, was es für ein tolles Gefühl ist, wenn man sich traut, sich zu entschuldigen.

Foto: Privat

„Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn, voneinander lernen, miteinander umzugehn“ - zum Ende, kurz bevor die Kinder mit dem Priester sprechen, kommt noch einmal das Blatt mit dem Handabdruck zum Einsatz, denn auf die Rückseite schreiben die Kinder, ob es schon einmal eine Situation gab, bei der sie sich entschuldigen mussten, sich aber nicht getraut haben. Alternativ konnten die Kinder auch aufschreiben: „Was nehme ich mir vor, wem ich helfen kann?“ „In welchen Situationen kann ich mein Verhalten ändern?“. Pastor Paul Hagemann ist eines sehr wichtig: „Die Kinder sollen wissen, dass Jesus oder Gott niemals böse auf sie sind, sondern vielmehr wollen, dass sie glücklich sind.“

Andrea Bruns & Nadine Dierkes

Du bist Gottes Sonnenstrahl

ERSTKOMMUNION 2023

209 Kinder haben sich in diesem Jahr in den zehn Gemeinden unserer Pfarrei auf das Fest der Erstkommunion vorbereitet. Seit Ende 2022 sind in den Kirchen die Sonnen und Sonnenstrahlen zu sehen. Unter dem Motto „DU bist Gottes Sonnenstrahl“ erfuhren die Kommunionkinder in den Gruppenstunden mit ihren Katechetinnen und Katecheten Gemeinschaft und viel Spaß.

Sie lernten unter anderem die Bedeutung von Brot und Wein und der Heiligen Messe kennen. Auf spielerische Art konnten die Kinder ihren Glauben entdecken und kamen mit den wichtigsten Inhalten der christlichen Botschaft in Berührung. Sie erfuhren vom Leben und Wirken Jesu.

Am Anfang wurden in den Gruppenstunden gemeinsame Gruppenkerzen gestaltet und das Sakrament der Taufe sowie die Bibel sehr interessiert unter die Lupe genommen. Ebenso wurden Symbole und Zeichen des Glaubens gebastelt.

Foto: Privat

Zwischendurch war natürlich auch immer Zeit für den Austausch über offene Fragen und eigene Vorstellungen.

Im Rahmen der Kommunionvorbereitung wurde auch der Kirchenraum mit allen Sinnen erkundet. Dabei wurden den Kindern Begriffe wie Tabernakel, das ewige Licht und auch die Monstranz erläutert. Wer wollte, durfte auch mal das Gewand eines Messdieners anprobieren und hinter die Kulissen der Sakristei schauen.

Ein Höhepunkt war in mehreren Gemeinden das Fest der Versöhnung. In der St. Maria Magdalena-Gemeinde waren viele Kinder an einem Samstagvormittag versammelt. Pastor Paul Hagemann erzählte den Kommunionkindern die Geschichte vom verlorenen Sohn sehr eindrucksvoll, bevor die Kinder in der Kirche ihm oder Pater Benny ihre eigenen „Fehler“ anvertrauen konnten.

Foto: Privat

Zur Erinnerung wurde ein Radiergummi überreicht und im Anschluss bei Kuchen und Getränken ein kleines Fest gefeiert.

Im Mai gab es dann zwölf sehr schöne Feiern der Ersten Heiligen Kommunion, ein großer Höhepunkt im Leben unserer Kinder.

Julia Kleemann

Foto: Sabine Tietmeyer

„GLAUBE ZUM ANFASSEN“

WIR BAUEN BÄNKE DER TOLERANZ

Wir Katecht:innen und Jugendlichen vom Firm-Vorbereitungsweg „Glaube zum Anfassen“ haben uns an einem Wochenende im März auf die Firmung vorbereitet. Am Samstagvormittag haben wir uns mit der Firmung als Sakrament und den Fragen „Was ist mir in meinem Leben wichtig, was ist mir heilig?“ beschäftigt.

Foto: Sabine Tietmeyer

Mittags wurde von Christina Riethues, die im Caritasverband Tecklenburger Land im Fachdienst Gemeindecaritas für youngcaritas zuständig ist, das deutschlandweite Projekt #PlatzfürToleranz vorgestellt. Seit einigen Jahren werden in ganz Deutschland Bänke gebaut, um über diese für Toleranz einzustehen. Youngcaritas möchte jungen Menschen die Möglichkeit bieten, sich über Projekte oder einmalige Aktionen zu engagieren.

Die Aktion von youngcaritas mit der Firmvorbereitung zu verknüpfen und damit in Ibbenbüren drei weitere Plätze für Toleranz zu schaffen, stieß bei uns allen auf großes Interesse. So haben wir die Bänke von Torsten Kuhn, Zimmerermeister in Ibbenbüren, zuschneiden lassen und konnten sie am Samstag zusammenschrauben und bemalen.

Doch bevor wir in Aktion traten, haben wir uns mit dem Thema Toleranz auseinandergesetzt. Toleranz ist für eine gute Gemeinschaft ganz wichtig, doch wie ist das mit meiner Toleranz, kann ich immer tolerant sein? Kann ich tolerant sein lernen? Wo ist meine Akzeptanz, wenn mir jemand gegenübersteht, den ich nicht leiden kann, der anders aussieht, eine andere Meinung hat? Mit diesen Inputs haben wir uns an die Gestaltung der Bänke gemacht. Jede Bank ist individuell, jede Bank ein Hingucker, eine Aufforderung über das Thema Toleranz nachzudenken und sich zu unterhalten.
Wir werden die Bänke öffentlich aufstellen und wir hoffen das viele Leute auf unseren Bänken Platz nehmen und sich über Toleranz austauschen. Der Wunsch der Jugendlichen ist es, dass sich alle Menschen bewusst machen, wie wichtig Toleranz für eine gute Gemeinschaft ist. In unserer Gesellschaft leben viele Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur. Mit Toleranz und Akzeptanz fällt uns das Zusammenleben leichter und jeder fühlt sich wohl. Eine Bank steht an der Bruder-Klaus-Kapelle, Münsterstraße, Beginn Wanderweg Dörenther Klippen, eine weitere Bank steht bis zur Firmfeier im August in der St. Mauritius Kirche und der Standort der dritten Bank ist die Tafel des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) an der Oststraße.

Am Sonntag haben wir die Bänke zusammengeschraubt und in einem anschließenden Gottesdienst haben wir der Gemeinde unsere Aktion vorgestellt.

Sabine Tietmeyer

Foto: SkF Ibbenbüren

Eine Bank für Toleranz steht auch an der Tafel des SkF an der Oststraße. Darüber freuen sich (von rechts): Daniel Hatke, Jason Wöstemeyer, Christina Riethues, Barbara Kurlemann, Barbara Berardis, Sabine Tietmeyer Doro Thamm und Jana Kirillou.

SOMMER-LAGER ST. FRANZISKUS

Es gibt noch freie Plätze!

Wir fahren vom 24. Juli bis zum 3. August 2023 für zehn Tage nach Affeln ins Sauerland. Dabei sind alle Kinder im Alter zwischen 6 und 13 Jahren eingeladen, mitzufahren.

Der Preis pro Kind musste leider durch die Inflation etwas angehoben werden, sodass der Einzelpreis pro Kind 260 Euro beträgt. Der Preis für Geschwisterkinder liegt dafür ermäßigt bei 240 Euro. Hier möchten wir nochmals auf unseren Instagram Account sommerlager_st.franziskus hinweisen, wo Sie vor, während und nach dem Sommerlager viele Infos, Bilder und Eindrücke vom täglichen Sommerlagergeschehen miterleben können.

Die Anmeldung erfolgt auf Anfrage unter der E-Mail Adresse:
sommerlager.st.franziskus @googlemail.com

Wir schicken Ihnen dann die Anmeldeunterlagen und alle weiteren wichtigen Infos zu.

Die Anmeldeunterlagen müssen dann sorgfältig ausgefüllt im Pfarrbüro an der Michaelkirche oder einem anderen Pfarrbüro der Gemeinde abgegeben werden. Bei sonstigen Fragen stehen wir nahezu jederzeit zur Verfügung.

Wir freuen uns schon auf zehn wundervolle Tage mit den Kiddies!

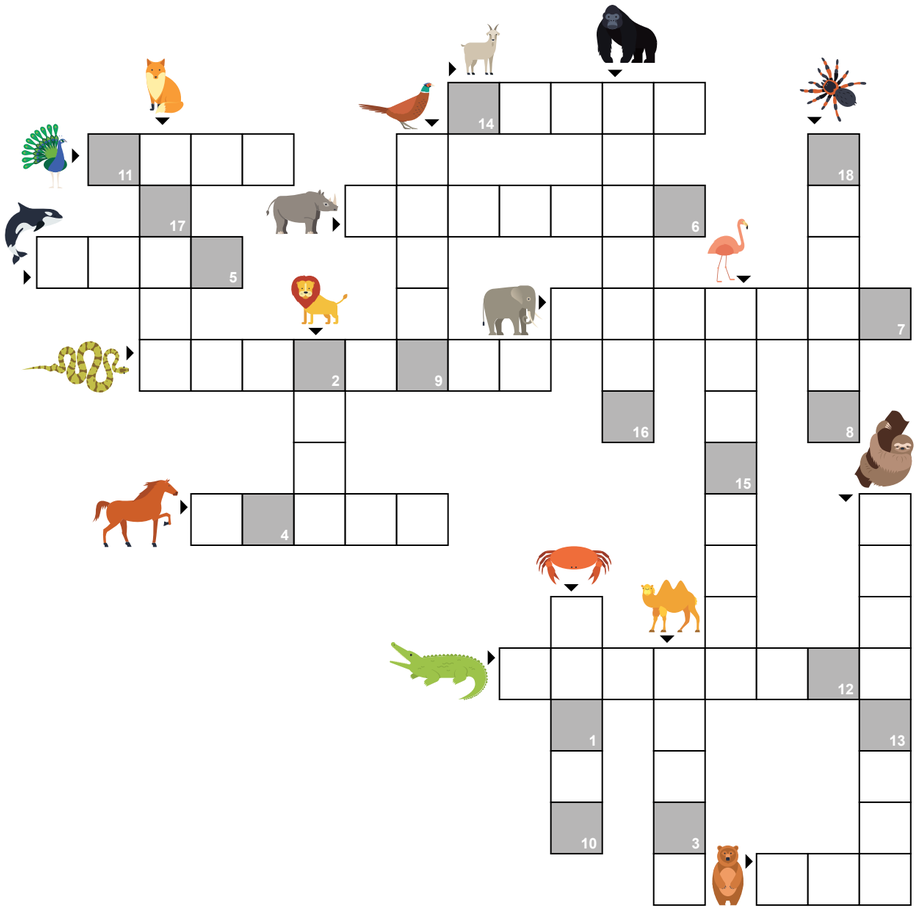
SOMMERRÄTSEL 2023

Für alle Schulkinder bis 12 Jahre gibt es hier ein Rätsel mit Verlosung. Als Preis hat die Firma Rainbow Animation aus Ibbenbüren einen Gutschein für eine Hüpfburg für einen Kindergeburtstag zur Verfügung gestellt.

Rainbow Animation
Miet- & Veranstaltungsservice

Teilnahmebedingungen:
Jeder Teilnehmer erkennt mit der Teilnahme die folgenden Teilnahmebedingungen an.
Die richtige Lösung ist unter Angabe von Namen und Geburtsdatum, sowie Adresse und Telefonnummer an:
sommerraetsel23@katholisch-ibb.de
zu senden. Die Barauszahlung des Gutscheines ist ausgeschlossen. Teilnahmeberechtigt sind alle Kinder bis zum Alter von 12 Jahren. Die Teilnehme setzt das Einverständnis der Erziehungsberechtigten voraus. Sie ist nur im eigenen Namen und nur einmal möglich. Mehrfacheinsendungen werden nicht berücksichtigt. Der Gutschein wird unter allen richtigen Einsendungen ausgelost.

Die Teilnehmer sind im Falle eines Gewinnes mit der Nennung ihres Namens in den Publikationen der Katholischen Kirchengemeinde Ibbenbüren und Brochterbeck einverstanden.



LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

ÖKUMENISCHER KIRCHENTAG

16.–18. Juni 2023
Wege des Friedens
Ökumenischer Kirchentag in Stadt und Region Osnabrück

OEKT 2023 – Beim ökumenischen Kirchentag in Osnabrück vom 16. bis 18. Juni 2023 geht es um „Wege des Friedens“

Das Wochenende des regionalen Kirchentags in Osnabrück rückt näher. Unter dem Leitwort „Wege des Friedens“ nehmen alle Mitwirkenden und Kirchentagsgäste die große Menschheitssehnsucht nach Frieden in den Blick, aus ganz unterschiedlichen Perspektiven: in Wort und Tat, in Bild und Musik, im Austausch und im Zuhören, in Einkehr oder Gesellschaft, im Staunen und Lachen, im Beten und Singen, in jedem Alter, auch für die Kleinen. 75 Veranstaltungen und Workshops, Konzerte, Gottesdienste und Bibelarbeiten sind bislang darunter, die sich auf zehn Orte in der Innenstadt verteilen. Für Familien werden in den Räumen der Katholischen Fabi Angebote vorbereitet.

Auftakt ist die „Lange Nacht der Kirchen“ am Freitag, 16. Juni, ab 19 Uhr. 17 Kirchen haben ihre Türen geöffnet für Nachdenkliches, Feierliches, für Kultur, Kabarett und Musik und auch für Kulinarisches. Am Samstag, 17. Juni, geht es ab 10 Uhr an zehn Orten in der Innenstadt weiter. Jeder Ort „bespielt“ einen Schwerpunkt zum Thema „Wege des Friedens“. Das Spektrum reicht von Nachhaltigkeit (Ursulaschule) und Gerechtigkeitsfragen (St. Johann) über Fragen von Spiritualität (Kleine Kirche) und Glauben heute (Dom) hin zu Kommunikation (St. Marien) und auch jenseits „der eigenen Bubble“ (Bergkirche). Viel Musik und verschiedene Ausstellungen (St. Katharinen und andere Orte), ein Kinderkirchentag und ein „Jugendwohnzimmer“ auf dem Marktplatz werden dem Tag in der Friedensstadt eine besondere Note geben.

Am Sonntag um 11 Uhr beschließt ein ökumenischer Gottesdienst vor dem Historischen Rathaus das Kirchentagswochenende.

Auf der Website *www.oekt-os-2023.de* finden Sie in den nächsten Wochen laufend aktualisierte Informationen zum OEKT und dem Programm an den Themenorten (Veranstaltungsorten). Wir freuen uns sehr über helfende Hände, die an dem Wochenende bereit sind, vor Ort ansprechbar zu sein, Auskunft zu geben, Wege zu weisen, bei den Gottesdiensten zu unterstützen oder beim Aufbauen oder Aufräumen mitanzupacken:

Melden Sie sich gerne bei Projektmitarbeiter Simon Haupt:

s.haupt@bistum-os.de
Tel. 0541 - 318-284

Der Programmflyer als PDF zum herunterladen.

Foto: Privat

WIR SIND DIE PFARRSEKRETÄRINNEN DER PFARREI:

- Sie sind neu in der Gemeinde?
- Jemand ist gestorben und Sie wissen nicht weiter?
- Sie wollen Hochzeit feiern?
- Ihr Kind soll oder möchte getauft werden?
- Sie wollen in unserer Pfarrei mitarbeiten?
- Sie möchten in die Kirche eintreten?

Dann helfen wir Ihnen gerne und verlässlich weiter.

Das Team der Pfarrsekretärinnen

Obere Reihe, v.l.:Christina Hohnhorst, Andrea Winter, Barbara Nordmann, Sabine Lammers, Untere Reihe, v.l.: Brigitte Brunne, Birgit Gilau-Bosse, Heike Brügge, Marita Schneiders, Ruth Raschke mit Celly

GEBET EINER PFARRSEKRETÄRIN

LIEBER GOTT,

gib mir das Gedächtnis eines Computers
und das Erinnerungsvermögen eines Elefanten.
Lass das Wunder geschehen, dass ich alles
zur selben Zeit tun kann:

Drei Telefone gleichzeitig bedienen,
dazu einen Brief schreiben, der
„unbedingt noch heute weggeschickt werden muss“
und gleichzeitig die Leute freundlich bedienen,
die etwas dringend von mir wollen.

Statte mich mit der Geduld eines Engels aus,
wenn mich der Chef stundenlang etwas suchen lässt,
das ich schließlich auf seinem Schreibtisch finde.

Hilf mir,
alles zu verstehen,
auch wenn die Informationen
unverständlich sind.

Hilf mir,
alles richtig zu machen,
auch wenn die Anweisungen
falsch sind.

Erleuchte mich,
dass ich immer weiß, wo der Chef ist,
was er tut und wann er zurückkommt,
auch wenn er verschwand, ohne ein Wort zu sagen.

Gib mir Nerven wie Drahtseile, damit ich
unerschütterlich lächle, wenn Ober- und Unterchefs
und -chefinnen daran zerren.

Gib mir den Mut, manchmal auch klar zu sagen,
dass diese und jene Überstunde nicht möglich ist,
weil dadurch mein ganzes Privatleben
durcheinanderkommen würde.

Belohne alle, denen bewusst ist,
dass eine Sekretärin „auch nur ein Mensch“ ist
und die danach handeln.

Mach mir bewusst, dass Du mich immer als Mensch
annimmst und schätzt,
dass es dir nicht auf die Leistung ankommt,
dass Du mich um meiner selbst willen magst.

Amen

BEOBACHTUNGEN

PROF. CESARE SCHREIBT:

Foto: Privat

MEIN PERSÖNLICHER TURMBAU ZU BABEL

Zur Forschung mussten wir Wissenschaftler des Neuen Testamentes zusätzlich zu den alten Sprachen auch drei neue Sprachen lernen. Dazu nutzte ich häufig längere Vertretungen im Ausland. Auch meine Verbundenheit zum Bistum Münster, besonders nach Ibbenbüren ist so entstanden. Um mein Englisch und Französisch zu vertiefen, hatte ich gerade einen längeren Aufenthalt bei den Franziskanern in Toronto beendet.

Zurück in Ibbenbüren stand eine Silberhochzeit an. Bei meiner Ansprache dazu betonte ich die Aussage des Bräutigams: Unsere Ehe steht auch mit festen Beinen auf dem Felsen meiner Frau.

Meine Worte: „Ihre glückliche Ehe basiert auch zum großen Teil auf dem Rock Ihrer Frau!“ führte zu einer Unruhe und Lachen unter den Gästen des Gottesdienstes. Ich war verwirrt. Da hatte ich die Sprachen dann doch durcheinandergebracht: Rock der Frau, oder Felsen im Englischen, gleiche Schreibweise, gleiche Aussprache, aber eine komplett andere Bedeutung.

Besser wäre sicher eine Zwischenzeit in der Wüste für mich gewesen, um das Sprach-Wirrwarr in mir aufzulösen und mich wieder auf die deutsche Sprache zu konzentrieren. Wirklich mal innehalten, kleine Wüstenaufenthalte sich im Alltag zu ermöglichen, um dann konzentriert weiterzumachen. Warum machen wir das nicht öfter? Vielleicht gelingt es uns in der bald beginnenden Ferienzeit, die freie Zeit zu nutzen und mal Pause zu machen.

Eine schöne Ferienzeit wünscht Ihnen Prof. Cesare.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Katholische Kirchengemeinde St. Mauritius
Alte Nordstraße 2, 49477 Ibbenbüren

Redaktion:
Erhard Kurlemann (ViSdP), Jens Michael Eiben, Karl-Heinz Eiben, Paul Hagemann, Franz Georg Lohage, Diana Tautz, Stefan Thamm, Sabine Tietmeyer, Verena Emken (Layout und Satz), Beate Grundschöttel (Korrektorat).

Kontakt zur Redaktion: E-Mail: *pfarrbrief@katholisch-ibb.de*

Druck: MEO MEDIA, 49191 Belm; Auflage: 15.000 Exemplare

Allgemeine Hinweise: Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder oder andere Beiträge in jedweder Form wird keine Gewähr übernommen. Die Redaktion bemüht sich, Menschen allen Geschlechts anzusprechen. Missverständnisse bitten wir zu entschuldigen. Zudem haben wir uns bemüht, Fehler auszumerzen. Es könnten aber dennoch weitere vorhanden sein. Dieser zweiten Ausgabe des Pfarrmagazins der Pfarrei St. Mauritius sollen weitere folgen. Über den Rhythmus ist noch nicht entschieden. Die Zustellung erfolgt wieder durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen und durch Auslage an geeigneten Stellen.

AdobeStock- Bildnachweise:
Titelseite, Seite 4: AdobeStock 587783549 I wernerimages, Titel, Seite, 2, 27, 39: AdobeStock 74642613 I guukaa, Seite 4 - 11: AdobeStock 479247720 I LUBA, Seite 14 - 15: AdobeStock 582699696 I Robert Kneschke, Seite 23: AdobeStock 355691317 I AKrasov, Seite 25: AdobeStock 230683696 I Alex, Seite 37: AdobeStock 361374260 I PCH.Vector
In der Online-Version des Pfarrmagazins: Seite 43: AdobeStock 589553818 I Trueffelpix

REGELMÄSSIGE SONNTAGS-GOTTESDIENSTE

Am Vorabend
16.30 Uhr St. Barbara Dickenberg
17.00 Uhr St. Ludwig
17.00 Uhr St. Maria Magdalena Laggenbeck
17.00 Uhr St. Peter und Paul Brochterbeck
18.00 Uhr St. Marien Uffeln
18.30 Uhr St. Mauritius
Am Sonntag
9.00 Uhr Herz Jesu Püsselbüren
9.00 Uhr St. Maria Magdalena Laggenbeck
9.00 Uhr St. Modestus Dörenthe
9.00 Uhr Klinikum Wortgottesdienst mit Kommunionspendung
9.45 Uhr St. Johannes Bosco Langewiese
10.30 Uhr St. Michael Bockraden
10.30 Uhr St. Peter und Paul Brochterbeck
11.00 Uhr St. Ludwig
11.00 Uhr St. Mauritius
12.00 Uhr St. Michael Bockraden in polnischer Sprache
18.00 Uhr St. Bernhard Gravenhorst 2. + 4. Sonntag im Monat

Die aktuellsten Termine finden Sie auf: www.katholisch-ibb.de

GESPRÄCHS- UND BEICHTMÖGLICHKEIT

Jeden Samstag von 11:00 bis 12:00 Uhr gibt es in der St. Mauritius-Kirche Beichtgelegenheit im Vorraum der neuen Sakristei. Herzliche Einladung!

Wie kann ich sonst einen der Priester erreichen?
In der Liste des Seelsorgeteams finden Sie die Telefonnummern aller Priester.
Darüber hinaus gilt: In besonderen seelsorglichen Anliegen (z.B. Krankensalbung) ist in der Regel ein Priester unter Tel.: 05451 - 5949 33 erreichbar.

ÖFFNUNGSZEITEN DER PFARR- UND GEMEINDEBÜROS

Zentrale E-Mail-Adresse:
stmauritius-ibbenbueren @bistum-muenster.de

Pfarrbüro
St. Mauritius
Alte Nordstraße 2
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 594 910
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mo-Do 15:00 - 17:00 Uhr

Gemeindebüro
Herz Jesu
Zum Esch 9
49479 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 938 897 102
Öffnungszeiten:
Mo 15:00 - 17:00 Uhr*
Mi/Fr 09:00 - 11:00 Uhr

Gemeindebüro
St. Barbara
und St. Marien
Preißelbeerweg 13
49479 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 938 897 101
Öffnungszeiten:
Di 09:00 - 11:00 Uhr
Do 15:00 - 17:00 Uhr*

Gemeindebüro
St. Johannes Bosco
Erlengrund 8
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 5930 70
Öffnungszeiten:
Mo/Do 09:00 - 11:00 Uhr

Gemeindebüro
St. Ludwig
Groner Allee 54
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 5930 0
Öffnungszeiten:
Di/Fr 09:00 - 11:00 Uhr
Do 15:00 - 17:00 Uhr*

Gemeindebüro
St. Maria Magdalena
Carl-Keller-Str. 3
49479 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 594 911

Öffnungszeiten:
Di/Fr 09:00 - 11:00 Uhr
Do 15:00 - 17:00 Uhr*

Gemeindebüro
St. Michael
An der Michaelkirche 8
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 938 897 100
Öffnungszeiten:
Mo/Fr 09:00 - 11:00 Uhr
Mi 15:00 - 17:00 Uhr*

Gemeindebüro
St. Modestus
Münsterstraße 534
49479 Ibbenbüren-Dörenthe
Tel.: 05455 - 1069
Öffnungszeiten:
Mi -Do 9:00 - 11:00 Uhr

Gemeindebüro
St. Peter und Paul
Moorstraße 11
49545 Tecklenburg-Brochterbeck
Tel.: 05455 - 1046
Öffnungszeiten:
Di 09:00 - 11:00 Uhr
Do 15:00 - 17:00 Uhr*

* In den Ferien von NRW, nachmittags geschlossen.

SEELSORGERINNEN UND SEELSORGER IN DER PFARREI

Pfarrer
Stefan Dördelmann
Tel.: 05451 - 594 912
doerdelmann-s @bistum-muenster.de

Pastor
Paul Hagemann
Tel.: 05451 - 594 930
hagemann-p@bistum-muenster.de

Pastor
P. Benny John Kochukarottu
Tel.: 05451 - 594 918
kochukarottu@bistum-muenster.de

Pastor
Paul Kodannur
Tel.: 05455 - 932 901 7
kodannur@bistum-muenster.de

Pastor
Stephen Okwor
Tel.: 05451 - 5949 20
okwor@bistum-muenster.de

Pastor
Martin Weber
Tel.: 05451 - 593 020
weber-ma@bistum-muenster.de

Kaplan
Lukas Hermes
Tel.: 05451 - 594 941
hermes-l@bistum-muenster.de

Pastor emeritus
Professor Cesare Marcheselli-Casale
Tel.: 05451 - 594 916
cesmarcas@t-online.de

Pastor emeritus
Hermann Otto
Tel.: 05451 - 542 9678
otto-h@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin
Mariele Klüppel-Neumann
Tel.: 05451 - 593 031
klueppel-neumann @bistum-muenster.de

Pastoralreferentin
Trauerbegleiterin nach BVT e.V.
Regina Schulz
Tel.: 05451 - 938 897 113
schulz-r@bistum-muenster.de

Diakon (mit Zivilberuf)
Karl-Heinz Eiben
Tel.: 05451 - 593 073
eiben-k@bistum-muenster.de

Diakon (mit Zivilberuf)
im Ruhestand
Wilfried van Elten
van-elten-w@bistum-muenster.de

Diakon (mit Zivilberuf)
Michael Kleimeyer
Tel.: 05451 - 594 923
kleimeyer@bistum-muenster.de

Schulseelsorge
Pastoralreferent
Christoph Moormann
Tel.: 05451 - 938 897 500
moormann-c @bistum-muenster.de

Pastoralreferentin
Stefanie Bockholt
Tel.: 0173 - 5283006
bockholt@bistum-muenster.de

Krankenhausseelsorge
Pastoralreferentin
Ulrike Rosenbaum
Tel.: 05451 -526060
u.rosenbaum @klinikum-ibbenbueren.de

FAMILIENZENTREN UND KINDERTAGES-EINRICHTUNGEN IN UNSERER PFARREI

Detaillierte Informationen über alle neun Kindergärten unserer Pfarrei finden Sie auf der Homepage: *www.kitas-ibb.de*

Kath. Kindertageseinrichtung
Familienzentrum Püsselbüren
Kirchstraße 18
49479 Ibbenbüren
kita.herzjesu-puesselbueren @bistum-muenster.de
Tel.: 05451 - 499 467 6

Kath. Kindertageseinrichtung
Familienzentrum St. Barbara
Preißelbeerweg 11-13
49479 Ibbenbüren
kita.stbarbara-ibbenbueren @bistum-muenster.de
Tel.: 05451 - 6808

Kath. Kindertageseinrichtung
Familienzentrum St. Ludwig
Groner Allee 63
49477 Ibbenbüren
kita.stludwig-ibbenbueren @bistum-muenster.de
Tel.: 05451 - 593 050

Kath. Kindertageseinrichtung
Familienzentrum St. Michael
Michaelstraße 3
49477 Ibbenbüren
kita.stmichael-bockraden @bistum-muenster.de
Tel.: 05451 - 156 58

Kath. Kindertageseinrichtung
Familienzentrum Brochterbeck
Moorstr.13
49545 Tecklenburg
kita.stpeterundpaul-brochterbeck @bistum-muenster.de
Tel.: 05455 - 321

Kath. Kindertageseinrichtung
St. Johannes Bosco
Fichtengrund 11
49477 Ibbenbüren
kita.stjohannesbosco-ibbenbueren @bistum-muenster.de
Tel.: 05451 - 593 090

Kath. Kindertageseinrichtung
St. Mauritius
Literaturkindergarten
An der Mauritiuskirche 3a
49477 Ibbenbüren
kita.stmauritius-ibbenbueren @bistum-muenster.de
Tel.: 05451 - 747 24

Kath. Kindertageseinrichtung
St. Magdalena
Zertifizierter musikalischer Kindergarten
Am Postamt 5
49479 Ibbenbüren
kita.stmagdalena-ibbenbueren @bistum-muenster.de
Tel.: 05451 - 8691

Kath. Kindertageseinrichtung
Tobias-Bewegungskindergarten
Schwerpunkt Bewegung & Ernährung
Zum Welleken 60
49477 Ibbenbüren
kita.sttobias-ibbenbueren @bistum-muenster.de
Tel.: 05451 - 3906

PFARRMAGAZIN ONLINE LESEN

KRANKENHAUSSEELSORGE IM KLINIKUM

Die Krankenhausseelsorger/innen sind Gesprächs- und Ansprechpartnerinnen sowohl für Patienten und Patientinnen und deren Angehörige als auch für die im Krankenhaus Mitarbeitenden/Beschäftigten – unabhängig von der Konfession oder der Weltanschauung.

Besonders in Situationen:

- wenn ein/e Gesprächspartner/in gesucht wird
- wenn Begleitung in einer schweren Situation benötigt wird
- wenn die Kommunion bzw. das Abendmahl, die Krankensalbung, die Beichte, ein Segen oder ein christliches Abschiedsritual gewünscht wird.

Krankenhausseelsorger/innen sind:

Pastoralreferentin
Ulrike Rosenbaum (rk),
Tel.: 05451 -52 -6060

Pfarrerin Andrea Klausmann (ev),
Tel.: 05451 - 52-6062

Gottesdienste in der Kapelle des Klinikums:

Sonntags - 9.00 Uhr
Wort-Gottesdienst mit Kommunionfeier, anschl. Austeilen der Kommunion auf den Stationen

Am letzten Sonntag im Monat ist stattdessen ein evangelischer Abendmahlsgottesdienst.

Mittwochs - 16.30 Uhr
Heilige Messe

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN E.V.

Viele Projekte gibt es unter dem Dach des SkF Ibbenbüren:

Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe:

- Adoptions- und Pflegekinderdienst
- Fachberatung Kindertagespflege
- Kooperationsprojekt mit der Bürgerstiftung Tecklenburger Land:
  Wir für Kinder/Stark in die Schule

Im Bereich der Sozialen Beratung:

- Betreuungsverein
- Vormundschaften
- Allgemeine Sozialberatung
- Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung
- Wohnungsnotfallhilfe
- Unterstützung für Geflüchtete
- Wohnhaus und Beratung für Frauen in Notsituationen

Das Sozialkaufhaus mit den Angeboten:

- Tafel
- Suppenküche (Ein-Topf für alle, Meet & Eat)
- Möbel
- Haushaltswaren
- Kleidung
- Integration durch Arbeit
- Sozialpunkt

Sowie der **Freiwilligenbörse KISTE** (Kontakt und Informationen für Soziale Tätigkeit im Ehrenamt)

Der Betreuungsverein und die Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung bieten ihre Beratung auch als Online-Beratung an.

www.skf-ibbenbueren.de
Oststraße 39
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 96 86 0

CARITASVERBAND TECKLENBURGER LAND E.V.

Neben vielen anderen Einrichtungen und Initiativen gibt es Beratungsstellen für:

- Eltern, Jugendliche und Kinder
- Ehe-, Familie-, Lebensberatung
- Flexible erzieherische Hilfen
- Familienpflege
- Frühe Hilfen in der Caritas
- Kuren und Erholung
- Gemeindecaritas
- Krisen- und Gewaltberatung
- Hilfe für Menschen mit Suchtproblemen

Klosterstraße 19
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 5002-0
www.caritas-ibbenbueren.de
geschaeftsstelle @caritas-ibbenbueren.de

FABI IBBENBÜREN

Die ökumenische Familienbildungsstätte Ibbenbüren bietet neben Kursen und Seminaren viele spannende Veranstaltungen rund um das Leben in der Familie.

Klosterstr. 21
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 9644 0
www.fabi-ibbenbueren.de
info@fabi-ibbenbueren.de

EHE-, FAMILIE-, LEBENSBERATUNGSSTELLE IBBENBÜREN

Die Beratungsstelle bietet Einzelpersonen, Paaren und Familien fachliche Unterstützung in Partnerschafts- und Familienfragen, in schwierigen Lebensphasen und in Krisensituationen. Die Beratung ist offen für alle erwachsenen Menschen, unabhängig von Familienstand, Nationalität, Religionszugehörigkeit und sexueller Orientierung.

Klosterstr. 19
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 5002-23
Fax: 05451 - 5002-10
www.caritas-ibbenbueren.de
www.ehefamilieleben.de
efl-ibbenbueren @bistum-muenster.de

DIE KANONE

Einst von Menschenhand
geschaffen,
brachte sie Tod und Leid.
Zu alt geworden, ist sie
selbst gestorben.
Nun steht sie da, Zeugnis
und Mahnung zugleich
und ist umgeben von -
Leben.

Diana Tautz

An die Bergstraße verlegt hatten wir in unserer ersten Ausgabe versehentlich einen Platz, den die Firmlinge gestaltet haben. Verschiedene Leser und Leserinnen ließen uns wissen, dass ihre Suche an der Bergstraße ergebnislos verlaufen sei. Tatsächlich befindet sich der Platz in Schierloh an der Straße „Am Berg". Wir entschuldigen uns, dieser Fehler war dem Redaktionsteam bei der Korrektur nicht aufgefallen.

DER NEUE PASTORALREFERENT STELLT SICH VOR.

Liebe Gemeindemitglieder in Ibbenbüren und Brochterbeck,

mein Name ist Michel Dornbusch und ich darf ab August 2023 das Seelsorgeteam in St. Mauritius verstärken. Als frisch ausgebildeter Pastoralreferent freue ich mich, die große Bandbreite der pastoralen Arbeit vor Ort mitgestalten zu können und vor allem mit Ihnen in Kontakt zu treten. Dabei darf ich vor allem in den Bereichen der Kinder-, Jugend und jungen Erwachsenen-Pastoral tätig werden. Mit der Zeit werden Sie bestimmt immer mehr von mir hören und kennen lernen.

Bis dahin verbleibe ich voller Vorfreude auf die Arbeit und den persönlichen Austausch mit herzlichen Grüßen

Michel Dornbusch

STECKBRIEF

Name: Michel Dornbusch
Alter: 27
geb. 22.04.1996 in Greven
Herkunftsgemeinde:
St. Dionysius Nordwalde
Ausbildungspfarrei:
St. Marien & Johannes Sassenberg
Studium: Uni Münster und KatHo NRW, Abteilung Paderborn
Familie: Verheiratet und Vater einer kleinen Tochter

KÜSTERTREFFEN IM ST. PAULUS-DOM ZU MÜNSTER

Auf Einladung des Domsakristans Maximilian Fölix bei der Küsterschulung 2022 haben sich jetzt 22 ehrenamtliche Küster/innen im Dom zu Münster getroffen. Der Domsakristan brachte der Gruppe Interessantes und Wissenswertes nahe und gab dazu auch einige Anekdoten zum Besten.

Foto: Jens Michael Eiben

Foto: www.dorfladen-doerenthe.de

NEUANFANG

Wer schon etwas älter ist, kann sich sicher noch die Zeiten erinnern, als die Versorgung mit dem Alltagsbedarf und Lebensmitteln noch in vielen kleineren Geschäften oder auf dem Wochenmarkt möglich war.

In Dörenthe konnten sich die Menschen in fünf kleinen Lebensmittelgeschäften, mit allem was an Lebensmitteln notwendig war, versorgen. Zusätzlich fuhr der Dörenther Bäcker noch einmal in der Woche mit seinem VW-Bus durch die Gemeinde und bot insbesondere die frischen Produkte aus seiner Backstube zum Verkauf an.

Diese Situation hat sich Anfang der siebziger Jahre durch die zunehmende Mobilität und durch das Entstehen der Supermärkte auf der grünen Wiese und die Verbreitung der Discounter stark verändert. Die sogenannten Tante-Emma-Läden konnten mit den großen Märkten nicht mehr konkurrieren und mussten schließen. In dieser Phase haben die kleinen Lebensmittelmärkte in Dörenthe ebenfalls geschlossen. Eine Versorgung vor Ort mit dem Notwendigsten war nicht mehr möglich.
Immer wieder wurde diese Situation, insbesondere von den Menschen in Dörenthe, bedauert, aber Anfragen bei der Verwaltung und bei denkbaren Investoren führten zu keinem Erfolg. Die Einwohnerzahl ist zu gering und ein Investment lohnt sich nicht, das waren die Hinweise, die die Dörenther bekommen haben.

Trotz der negativen Rückmeldungen hat sich der Vorstand der Interessengemeinschaft immer wieder mit der Ansiedlung eines Nahversorgers beschäftigt, frei nach dem Motto „Aufgeben ist keine Alternative“.

Da die Gründung eines Lebensmittelgeschäftes mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden ist, war die Fördermöglichkeit des Vorhabens auch durch Leader-Mittel im Jahr 2016 ein wichtiger Impuls für die Idee einen Laden in Dörenthe zu errichten. Im ersten Anlauf musste das Team der Interessengemeinschaft nach viel Arbeit aber eine große Enttäuschung wegstecken, denn nach der Fertigstellung der Projektskizze wurde durch den Kreis Steinfurt mitgeteilt, dass die Förderrichtlinien sich geändert haben und Projekte mit dem Ziel einer Nahversorgung in Dörfern bzw. in ländlichen Bereichen nicht mehr den Richtlinien entsprechen.
Da das Motto: Aufgeben ist keine Alternative im Vorstand der Interessengemeinschaft aber weiter eine wichtige Triebfeder war und ist, hat sich der Kreis von Ehrenamtlichen auf Anregung der Wert-Arbeit Steinfurt im Jahr 2019 noch einmal mit dem Thema Nahversorgung beschäftigt. Die angepassten Richtlinien einer Leaderförderung ermöglichte wieder die Begleitung von Projekten zur Errichtung von Lebensmittelmärkten in Dörfern mit dem Ziel der Entwicklung ländlicher Bereiche.

Foto: www.dorfladen-doerenthe.de

Unterstützt durch einen externen Berater und Projektleiter, der über sehr viel Erfahrung mit der Ansiedlung von Dorfläden verfügte, hat sich der IG-Vorstand intensiv mit den Möglichkeiten für den Ortsteil Dörenthe befasst.

Ein erster wichtiger Schritt war die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Dörenthe mit Hilfe einer Befragung zum Thema Nahversorgung vor Ort. Die Ergebnisse der Befragung machten deutlich, dass großes Interesse an der Schaffung einer Einkaufsmöglichkeit besteht.

Dieses Votum der Bevölkerung war für die Initiatoren ein wichtiges Signal für den Neuanfang zur Ansiedlung eines Lebensmittelgeschäftes und zur Schaffung eines Treffpunktes als Ort der Begegnung und der Kommunikation in Dörenthe.

Mit der Gründung der Unternehmensgesellschaft -Dorfladen Dörenthe- wurde der Grundstein zur Realisierung des Vorhabens gelegt. Eine Projektgruppe aus engagierten Ehrenamtlichen hat sich in der Folgezeit mit sehr vielen unterschiedlichen Aufgaben beschäftigt. Die Finanzierung des Vorhabens, die Schaffung von Räumlichkeiten, die Planung der Einrichtung, die Gewinnung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Absprache mit Lieferanten und viele weitere Themen wurden diskutiert und entschieden.

Im Rahmen der gemeinsamen Arbeit wurde immer wieder deutlich, dass ein Neuanfang viel Energie und Ausdauer braucht, aber auch viel Spaß und Zufriedenheit mit sich bringt. Mit der Eröffnung des Dorfladens mit einem gemütlichen Bistro im Juni 2022 ist ein wichtiger Meilenstein geschafft und der Neuanfang für die Einkaufsmöglichkeit der Einwohnerinnen und Einwohner im Ortsteil gelungen.

Richard Schulte

TIPP!

In der Gottesdienst-Reihe “St. Ludwig unterwegs” findet mit der Gemeinde St. Modestus ein gemeinsamer Gottesdienst vor dem Dorfladen statt, und zwar am Sonntag, den 18. Juni 2023 um 10.00 Uhr. Die Gottesdienste in der Modestus Kirche um 9.00 Uhr und in der Ludwig Kirche um 11.00 Uhr entfallen.

DORFLADEN DÖRENTHE

Adresse
Hafenstraße 1
49479 Dörenthe

E-Mail/Web
mail@dorfladen-doerenthe.de
www.dorfladen-doerenthe.de

Telefon
05455 - 9326148

Postanschrift
Dorfladen Dörenthe UG
Fürstenberger Straße 30
49479 Dörenthe

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag:
6.30 - 18.00 Uhr
Samstag:
7.00 - 13.00 Uhr
Sonntag (nur Bistro):
8.00 -11.00 Uhr

KLÖNCAFE IM M-HAUS IN BOCKRADEN

Fotos: Privat

Jeden zweiten Sonntag im Monat werden die Räume im M-Haus an der Michaelkirche zu einem gemütlichen Café hergerichtet.

Dort können sich die Gäste selbstgebackenen Kuchen schmecken lassen, dazu werden Cappuccino, Milchkaffee und verschiedene Teesorten angeboten - alles gegen eine kleine Spende.

Ein sechsköpfiges Team backt mit viel Freude leckere und ausgefallene Kuchen, immer nach einem Motto, da können die Frauen sich so richtig ausprobieren.

Die Idee ist, Raum für Begegnung anzubieten und Spenden zu sammeln für verschiedene Projekte.

Bei warmem Wetter kann man im Garten vom M-Haus auch draußen unter den Bäumen sitzen und die Kinder können auf der Wiese spielen.

Das Team lädt herzlich zu einer Kaffeepause ein und freut sich über viele Gäste!

Martina Krüger, Margret Bosse, Gaby Henke, Andrea Haermeyer

Eine leckere Auswahl

SEIT ÜBER 20 JAHREN ENGAGIERTER VERTRETER UFFELNER BELANGE

DER INTERESSENVEREIN UFFELN

Foto: www.interessenverein-uffeln.de

Der erweiterte Vorstand nach der Wahl 2022

Uffeln ist der kleinste Ortsteil der Stadt Ibbenbüren. In den 1970er Jahren wohnten in Uffeln noch rund 1200 Menschen. Nach der Jahrtausendwende fiel die Einwohnerzahl auf unter 750. Zurzeit hat Uffeln wieder etwa 800 Einwohner.

Der dramatische Rückgang ist wesentlich auf die Wirtschaftspolitik der Stadt Ibbenbüren seit Ende der 1960er Jahre zurückzuführen. In Uffeln wurden keine Wohnbaugebiete mehr ausgewiesen, sondern große Industrie- und Gewerbegebiete realisiert, für die sogar vorhandene Wohnbebauung ohne Ausgleich weichen musste. Aufgrund der danach zurückgehenden Schülerzahlen wurde die Schule 1980 geschlossen. Uffelner Kinder besuchen seitdem die Grundschule auf dem Dickenberg. Ein Kindergarten wurde in Uffeln nie gebaut. Auch die Kirchengemeinde verlor ihre Selbstständigkeit und wurde 2004 in die Pfarrgemeinde St. Franziskus integriert. Seit 2019 ist St. Marien Teil der Pfarrei St. Mauritius - Katholische Kirche in Ibbenbüren und Brochterbeck.

Ende des letzten Jahrhunderts war das Uffelner Dorf- und Vereinsleben durch den Bevölkerungsschwund zusehends gefährdet. Es machte sich das Gefühl breit, mit den Uffelner Anliegen für eine angemessene Eigenentwicklung bei der Stadt Ibbenbüren nicht durchzudringen. So entstand der Gedanke, dem Dorf eine Stimme mit Gewicht zu verleihen, die sich um Uffelner Belange kümmert. Uffeln hatte zu diesem Zeitpunkt schon gute Erfahrungen mit einer Bürgerinitiative gemacht, die eine beabsichtigte Erweiterung der großen Kreis-Mülldeponie im Steinbruch Westermann erfolgreich verhindert hatte. So war es naheliegend, eine neue Bürgerinitiative zu bilden, die ganzheitlich die Uffelner Interessen vertritt. Das war im Dezember 2001 die Geburtsstunde des Interessen-Vereins Uffeln (IVU).

Die Bürgerinitiative „Mülldeponie“ wurde aufgelöst. Ihre Vorstandsmitglieder bildeten den Kern des Vorstandes des neuen Vereins, der fast 20 Jahre unverändert in dieser personellen Besetzung tätig war. Der Vereinszweck wurde in der Satzung des gemeinnützigen IVU so beschrieben, dass er praktisch alle Uffelner Belange vertreten kann.

Als der IVU gegründet wurde, gab es in Uffeln so gut wie keine Radwege. Seit 2002/2003 sind mehrere Teilabschnitte unter der Regie oder Unterstützung des Vereins entstanden. Das letzte Radweg-Projekt lief im Jahr 2022. 480 m Radweg entlang der K38/Uffelner Weg wurden im August 2022 eingeweiht. Damit sind die Radwege-Projekte des IVU so gut wie abgeschlossen. An allen Hauptverkehrsstraßen in Uffeln sind nunmehr kombinierte Fuß-Radwege vorhanden, die eine gefahrlose Nutzung ermöglichen. Insgesamt hat der IVU seit seiner Gründung 7,5 km Bürgerradwege für rund 600.000 Euro gebaut.

Wohl wissend, dass Lebensqualität, berufliche Möglichkeiten und Immobilienwerte zukünftig auch von schnellem Internet abhängen, bemühte sich der IVU schon frühzeitig um eine solche Anbindung. Weil 2010 die Stadt nur in den Ortsteilen Püsselbüren und Dickenberg Bedarfserhebungen für einen schnellen Internetanschluss machte, wurde der IVU aktiv. Durch eine vom IVU getragene Werbeaktion wurde die geforderte Quote der Vorverträge eines Anbieters in Uffeln mit über 60% deutlich übertroffen. So ist durch das Engagement des IVU seit vielen Jahren die überwiegende Anzahl der Haushalte in Uffeln mit einer guten, teils hervorragenden Geschwindigkeit ans schnelle Internet angeschlossen – heute ein nicht zu unterschätzender Standortvorteil.

Nachdem der letzte Uffelner Lebensmittelladen endgültig seine Türen geschlossen hatte, arbeitete der IVU seit 2014 auch an einem Plan für ein Dorf-Service Center, um die Nahversorgung zu sichern. Nach dem Wegfall der Förderung wurde das Projekt auf den Aspekt „Dorftreff“ reduziert. Als geeignetes Gebäude war zu diesem Zeitpunkt bereits das Pfarrheim definiert worden. Verhandlungen mit der Kirchengemeinde folgten. Alle Gremien und Gruppen konnten überzeugt werden oder sahen von sich aus die Vorteile, die das Konzept des IVU für Uffeln und auch für die Kirchengemeinde bringen würde. Nach weiteren Gesprächen mit dem Liegenschaftsverantwortlichen der Kirchengemeinde stimmten im Juli 2017 der Kirchenvorstand und anschließend auch die Bistumsverwaltung in Münster dem Konzept zu. Der Plan sah vor, im Erdgeschoss durch Herausbrechen einer Mauer einen größeren Raum für den eigentlichen Dorftreff zu schaffen, eine größere Außenterrasse anzulegen, die Toiletten behindertenfreundlich zu sanieren und den großen Raum im Obergeschoss durch eine außen angebrachte Fluchttreppe brandschutztechnisch nutzbar zu machen.

Foto: www.interessenverein-uffeln.de

Ende Januar 2022 war die Trasse für den Radweg fast fertig ausgehoben

Mitte Januar 2018 begann der IVU mit dem Umbau. Fünf Monate später war der Dorftreff fertig. Rechnungen über 46000 Euro musste der IVU bezahlen, größtenteils finanziert durch Zuschüsse von Kirche und Stadt sowie Firmen- und Privatspenden. Über 1500 Arbeitsstunden wurden von den Ehrenamtlichen geleistet. Die Einweihung am 17. Juni 2018 war ein großes Fest

Angesichts des gelungenen Umbaus im Erdgeschoss wurde schnell der Wunsch laut nach einem Ausbau des großen Raumes im Obergeschoss. Vornehmlich als Treffpunkt der Kinder und Jugendlichen sollte er dienen, aber bei Bedarf auch für andere Zwecke zur Verfügung stehen. Schnell wurde sich der IVU mit der Kirche einig, den Raum mit Dachgauben zu versehen und das Treppenhaus und die Toiletten im Obergeschoss ebenfalls zu sanieren. Über 80.000 € waren zu finanzieren. 25.000 € gab die Kirchengemeinde dazu, 5.000 € kamen von der Stadt, und der Rest wurde durch Firmen- und Privatspenden sowie umfangreiche ehrenamtliche Eigenleistung erbracht. Im November 2019 begann der Um- und Ausbau, September 2020 war die Maßnahme abgeschlossen.

Verträge mit der Kirchengemeinde sichern dem IVU die Nutzung für den Dorftreff und den Jugendraum für 20 Jahre. Die geldlichen Leistungen und die ehrenamtliche Arbeit des IVU in den Projekten werden dabei mit der Miete verrechnet, sodass ihm dadurch keine laufenden Mietkosten entstehen.

Wegen der Corona-Pandemie begann die Jugendarbeit im neuen Jugendraum mit deutlicher Verzögerung. Als dann auch noch die von Kirche und Stadt zugesagte Fachkraft ihre Arbeit wegen langfristiger Erkrankung nicht antreten konnte, war die Jugendarbeit in Uffeln gefährdet. So finanziert der IVU derzeit eine Honorar-Kraft, die zweimal wöchentlich für insgesamt vier Kinder- und Jugendgruppen Stunden anbietet. Das Angebot wird gut angenommen. Bleibt der Wunsch, dass auf Dauer wieder eine Kraft von Kirche und/oder Stadt gestellt wird, denn eine Dauerfinanzierung würde den IVU finanziell deutlich überfordern.

Der IVU hat für Uffeln viel erreicht. Ohne seine erfolgreiche Arbeit würde Uffeln heute deutlich anders aussehen: weniger Einwohner, kaum Radwege, keine Glasfaseranschlüsse, keine Treffpunkte, keine Jugendarbeit.

www.interessenverein-uffeln.de

„KOMM REIN, KAUF EIN, DAS LÄDCHEN IST GEÖFFNET“

Foto: Sabine Tietmeyer

Kleiderkammer des SkF an der Krummacher Straße

In der Boutique „Zieht an“ ist jede und jeder willkommen. Ob jung, ob alt, ob Mann oder Frau, hier kann jeder für wenig Geld einkaufen. Die Auswahl ist groß und schnell ist ein passendes Kleidungsstück gefunden. Wenn der Geldbeutel es zulässt, kann man sich sogar noch einen kleinen Wunsch erfüllen. Dann strahlen die Augen der Kunden und unsere auch, denn wir, die wir ehrenamtlich in der kleinen Boutique tätig sind, freuen uns besonders über die Freude der Menschen. Andere Menschen glücklich machen, mit ihnen ins Gespräch kommen, das ist der Lohn des Ehrenamtes. So macht die ehrenamtliche Arbeit Freude und Spaß.

Da fällt mir ein besonders freudiges Erlebnis ein. Vor einiger Zeit kam eine Kundin ins Lädchen und schon beim Eintreten rief sie fröhlich: „Ich bin so glücklich, ich bekam soeben einen Anruf aus dem Krankenhaus, dass es meinem Vater, der auf der Intensivstation liegt, besser geht. Diese große Freude musste ich direkt mit jemanden teilen und da auf der gegenüberliegenden Straßenseite eine Gruppe ukrainischer Frauen stand, habe ich spontan meine Geldbörse geleert und ihnen mein ganzes Geld geschenkt. So, das musste ich einfach erzählen und jetzt gehe ich zu meinem Vater!“

Meine Kollegin und ich haben uns gefreut, dass sie ihre Freude mit uns geteilt hat. Aber wir erleben nicht nur Freude, wir hören auch von sorgenvollen und ängstlichen Erlebnissen. Einfach mal alles von der Seele reden, was bedrückt und schmerzt, jemanden haben, der zuhört und mitfühlt, das ist in unserem kleinen Lädchen möglich. Dasein für Alle und für Alles.

SkF-Boutique „Zieht an“
Krummacher Straße 12
49477 Ibbenbüren

Öffnungszeiten:
Dienstag + Donnerstag
9.00 bis 11.00 Uhr +
14.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch
9.00 bis 11.00 Uhr

E. Pengemann

“WIR FÜR KINDER”

EIN PROJEKT DER BÜRGERSTIFTUNG TECKLENBURGER LAND UND DES SKF, IBBENBÜREN

„Wir für Kinder“ gibt es seit 2011 und ist ein Präventionsprojekt der Bürgerstiftung Tecklenburger Land in Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) in Ibbenbüren. Die Bürgerstiftung Tecklenburger Land hat es sich zur Aufgabe gemacht, unter anderem Projekte für Kinder, Jugendliche und Senioren zu initiieren und umzusetzen.

Der SkF in Ibbenbüren ist mit mehr als 60 Mitarbeitern und rund 350 Ehrenamtlichen, eine wichtige Institution mit vielen verschiedenen sozialen Angeboten in Ibbenbüren. In dem Projekt „Wir für Kinder“ engagieren sich aktuell 79 Menschen unterschiedlichen Alters und beruflicher Herkunft in 13 Familienzentren und 18 Schulen in Ibbenbüren und im Altkreis Tecklenburg. Sie schenken Kindern ihre Zeit und Aufmerksamkeit und viel individuelle Zuwendung.

„Ich habe kein Geld, was ich spenden kann, aber ich kann den Kindergartenkindern meine Zeit schenken“ (Aussage eines Coaches)

„Die beste Bezahlung für mich in meiner Tätigkeit in der Grundschule ist das Lächeln der Kinder“ (Aussage eines Coaches)

Frau S. geht einmal in der Woche in den Kindergarten und „werkt“ mit einer Kleingruppe von Kindern: kleine Boote oder Herzen oder Hasen werden kindgerecht mit Hammer, Nagel und weiterem Werkzeug bearbeitet, glatt gefeilt und dann kreativ bemalt und sind absolute Hingucker für den Betrachter.

Frau M. freut sich jede Woche auf Milena. Zwei Mal in der Woche kommt Frau M. als Coach für jeweils zwei Stunden in die Grundschule, um mit Milena gemeinsam Zeit zu verbringen. Zeit miteinander. Heute wird gemeinsam gelesen oder das 1x1 geübt, je nach Bedarf, oder sie erzählen sich etwas. Alles geschieht immer in enger Absprache mit der Klassenlehrerin, die ihr wichtige Informationen und Materialien zum Üben gibt. „Es ist toll, ganz ohne Druck dem Mädchen helfen zu können und zu erleben, wie viel Spaß Milena entwickelt und immer selbstbewusster wird.“

Herr V. begleitet einen Jungen in der zweiten Klasse, der sich im Unterrichtet nur schlecht konzentrieren kann. Wenn Herr V. jeden Mittwoch in den Matheunterricht geht, setzt er sich mit Marcel in einen Nebenraum, übt mit ihm den Stoff der letzten Stunde nach, erklärt das ein oder andere oder unterhält sich mit ihm über das Wochenende. „Wir sind echte Kumpels“, meint Marcel und beide strahlen über das ganze Gesicht, wenn sie sich treffen!

So ergeht es vielen Coaches, die sich im Projekt „Wir für Kinder“ engagieren und einzelnen Kindern (oder kleinen Gruppen) in Grundschulen und Familienzentren als Partner zur Seite stehen. Wöchentlich sind die Coaches zwei bis fünf Stunden in einer Einrichtung tätig, um Kinder individuell in Lern- oder Spielsituationen zu unterstützen. Gemeinsam eine Geschichte lesen oder Vorlesen ist eine wichtige Hilfe für Kinder, gerade in den ersten beiden Klassen. Schreiben und Rechnen üben, Hausaufgaben machen, miteinander reden und zuhören, spielen, basteln, kochen, angehende Schulkinder in den Kindergärten beistehen oder einfach nur da sein, sind einige Beispiele aus der Praxis. Neben der Einzelbegleitung gibt es bei „Wir für Kinder“ auch unterschiedliche Förderangebote für kleine Gruppen: zum Beispiel Gesundes Kochen und Backen, Technik- und Werkangebote, Anlegen eines Gemüsegartens, Konzentrations- und Entspannungsübungen.

Jede Form von Hilfe ist wichtig und stärkt das Selbstvertrauen der Kinder. Die Kinder werden Immer von den Lehrern oder Erziehern ausgewählt. Jeder Coach kann sich mit seinen Fähigkeiten und Talenten einbringen. Dabei ist es wichtig, dass das Kind und der Coach gut zueinander passen, damit sich ein vertrauensvolles Verhältnis entwickeln kann. Natürlich spielen dabei persönliche und berufliche Voraussetzungen der Coaches eine entscheidende Rolle, denn die Arbeit mit den Kindern soll ja Freude und Bereicherung sein - für alle Beteiligten. Alle vier Wochen treffen sich die Coaches zum Austausch in anregenden Gruppentreffen und weiterführenden Schulungen.

Nach den Osterferien ist ein zusätzliches Angebot in Kooperation mit dem Verein „unikate“ in Osnabrück, namens „EMIL“ hinzugekommen. Dieses Projekt richtet sich an Kindergartenkinder, die sich nachmittags mit einem Coach „auf den Weg machen“, der sich ganz individuell den Interessengebieten des Kindes widmet. Das Programm stellt Kindergartenkindern einen Erwachsenen zur Seite, der ihnen Aufmerksamkeit und Zeit schenkt. Gemeinsam gehen die beiden den Fragen und Wünschen des Kindes für zwei bis drei Stunden wöchentlich auf den Grund. Sie entdecken die Welt, ein Jahr lang, dabei entstehen ganz besondere Freundschaften.Simone Liedmeier (Dipl. Sozialpädagogin) und Jutta Audick-Lünnemann (Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin) sind als hauptamtliche Teilzeitkräfte beim SkF angestellt.

Foto: SkF

Simone Liedmeier ist für alle Beteiligten des Projektes ständige Ansprechpartnerin, bietet Gruppentreffen für die Ehrenamtlichen zum Erfahrungsaustausch an und koordiniert die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Grundschulen.

Foto: SkF

Jutta Audick-Lünnemann ist federführend als Ansprechpartnerin für alle Familienzentren zuständig. Interessierte können sich beim SkF e.V. melden.

Oststraße 39
49477 Ibbenbüren
Tel.: 05451 - 9991828

E-Mail:
liedmeier@skf-ibbenbueren.de

audick-luennemann
@skf-ibbenbueren.de

Weitere Informationen:
skf-ibbenbueren.de
buergerstiftung-tecklenburgerland.de

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Eigentlich müsste mal die Gerätegarage aufgeräumt werden. Oder der Weihnachtsbaum in der Kirche ist überfällig. Und wer könnte für das Gemeindefest den Altar für den Freiluft-Gottesdienst aufbauen?

Immer mal wieder fallen kleinere und größere Arbeiten an, die schnell erledigt wären – gäbe es Leute dafür. Dieses Thema ist jetzt im Gemeindeausschuss St. Ludwig diskutiert worden. Das Ziel: Es soll eine Liste mit Leuten entstehen, die bereit sind, immer mal wieder eine oder zwei Stunden zu helfen – nicht regelmäßig, nur dann, wenn sie Zeit haben. Das Verfahren ist einfach: Die Leute werden angerufen, etwa ob sie in der kommenden Woche die Garage aufräumen oder andere Arbeiten erledigen können. Das Prinzip ist auch klar: Je länger die Liste, desto überschaubarer sind die Einsätze im Jahr. Und weil das Thema sicher nicht nur in St. Ludwig interessant ist, haben wir uns entschieden, es in diesem Pfarrmagazin aufzugreifen.

Susanne Reibold koordiniert beim Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) die Freiwilligenbörse Kiste. Das Angebot im SkF vermittelt am Ehrenamt interessierte Menschen in geeignete Projekte und Initiativen, sucht für Initiativen, Vereine und Verbände geeignete Ehrenamtliche, bietet eigene ehrenamtliche Projekte an und informiert Vereine und Verbände über qualitatives Ehrenamt. Ihrer Erfahrung nach gibt es viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. „Viele sind bereit, sich kurzeitig zu engagieren. Wenn es überschaubar ist, und das eigene Zeitfenster nicht zu sehr beeinträchtigt wird.“ Es gehe also darum, die vorhandenen Aufgaben und die interessierten Menschen miteinander in Kontakt zu bringen. „Das beste Mittel ist immer noch die persönliche Ansprache – das hat aber auch Grenzen, wenn immer die gleichen Leute angesprochen werden.“

Für den Bereich einer Gemeinde rät sie auch deshalb dazu, die Aufgaben einfach mal zu sammeln und bei einem Informationsabend vorzustellen – einfach so, ohne dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Abends am Ende mit einer neuen Aufgabe nach Hause gehen. Vielfach gebe es Leute, die ihre Zeit durchaus für ihre Gemeinde oder in ihrem Sprengel einsetzen würden, aber nicht wissen, was zu erledigen ist. „Ein Informationsabend kann da viel Klarheit schaffen.“ Aufgaben sind danach meistens klar benannt, der Zeitaufwand kann eingeschätzt werden. „Und oft gibt es auf diese Art und Weise noch viele neue Kontakte“.

In St. Ludwig findet dazu ein Informationsabend statt, und zwar am Dienstag, 11. Juli, um 17 Uhr im Pfarrzentrum.

Aus einer solchen Idee ist etwa das Repair-Cafe entstanden, das unter dem Dach von Mehrgenerationenhaus und Fabi angeboten wird. Versierte Handwerker übernehmen zu den Sprechstunden kleinere Arbeiten, die „allerdings nicht regelmäßig anfallen“, will das Projekt auf keinen Fall in Konkurrenz zu Handwerksbetrieben treten.

Oder es gibt die Taschengeldbörse. Dort bieten Schülerinnen und Schüler des Kepler-Gymnasiums ihre Dienste an – als Einkaufshilfe, bei der Gartenarbeit oder Botendienste – jeweils gegen eine geringe Aufwandsentschädigung.

Im SkF selbst arbeiten rund 350 Ehrenamtliche – bei der Tafel, im Lädchen, in der Suppenküche, in der Boutique oder vielen anderen Angeboten. „Wenn alle eine Woche ihre Arbeit liegenlassen würden, würde vieles zusammenbrechen – nicht nur bei uns“, betont Susanne Reibold die Bedeutung des Ehrenamts für das Funktionieren einer Gesellschaft. Dieser Einsatz werde vielfach gar nicht hoch genug Wert geschätzt. Auch für eigene Projekte sucht der SkF stets weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter für vielfältige Angebote. Im Projekt „Ohrenbär“ gehe es darum, kleinen Kindern vorzulesen. Das Projekt „Treffpunkt Bank“ richtet sich an Menschen, die einfach mal unverbindlich mit jemandem ins Gespräch kommen wollen.

Immer freitags von 14.30 bis 15.30 Uhr freuen sich Ehrenamtliche auf der Bank gegenüber der Eisdiele Sette Bello in Ibbenbüren über nette Gespräche. Jeder ist willkommen.

Sozialdienst katholischer Frauen
Tel.: 05451 - 9686-0

Susanne Reibold
Tel.: 05451 - 9686-13

KOMM MIT INS SAUERLAND!

Fotos: Paul Hagemann

Als Pfarrei St. Mauritius laden wir in der zweiten Jahreshälfte zu wunderbaren Wochenenden ein in den Ferienpark Aurora in Bestwig-Wasserfall, in einer sehr schönen Gegend im Sauerland, in der Nähe des Freizeitparks Fort Fun. Es gibt dort ein großes Haupthaus für gemeinsame Treffen und Mahlzeiten, ein kleineres Haus Aurora und 12 Bungalows mit je 8 Betten für Familien. Auf der Homepage gibt es mehr zu entdecken: www.hausaurora.de

Männer-Wanderwochenende vom 25. – 27. August 2023

Ausgangspunkt der Wanderungen ist der Ferienpark Aurora in Bestwig-Wasserfall. Als Männer miteinander unterwegs sein, gute Gespräche führen in einer lockeren Atmosphäre, miteinander essen und trinken und am Ende eine hl. Messe feiern. So kann die Seele mal baumeln. Anmeldung und weitere Informationen bei Pfarrer Stefan Dördelmann, Tel.: 05451 - 594912.

Großeltern-Enkel-Wochenende vom 22. bis 24. September 2023

So ein Wochenende ist etwas ganz Besonderes. Kinder genießen die Zeit allein mit Oma und Opa, denn Großeltern sehen Vieles einfach gelassener. Bei Oma & Opa gelten nun einmal andere Regeln als bei Mama & Papa – und das ist für Kinder spannend und aufregend.
Wir werden eine biblische Geschichte vertiefen, miteinander spielen, basteln, singen und lachen und am Sonntag auch eine hl. Messe miteinander feiern.

Wir wohnen im Erholungspark am Haus Aurora in Bestwig-Wasserfall und sind in kleinen Bungalows untergebracht. Vollpension ist inbegriffen! Gedacht ist das Wochenende für Großeltern oder ein Großelternteil mit Enkelkindern zwischen 4 und 13 Jahren.
Leitung: Pfarrer Hagemann. Kosten für die Großeltern insgesamt: 189 Euro. Enkelkinder sind frei. Die Anreise erfolgt mit Privatwagen, aber auch ein Bulli ist dabei. Weitere Infos und Anmeldung im Pfarrbüro St. Mauritius, Alte Nordstraße 2, Tel.: 05451 - 59490

Familienwochenende vom 20. bis 22. Oktober 2023

Möchten Sie als Familie einmal eine schöne Auszeit erleben? Andere junge Eltern kennenlernen, erleben, wie die Kinder Spiele machen und ein biblisches Thema vertiefen, sich um Nichts, auch nicht um das Essen kümmern müssen… Das alles in der herrlichen Umgebung des Sauerlands.
Familien und Alleinstehende mit Kindern im Alter zwischen 2 und 14 Jahren sind eingeladen. Es wird ein eigenes Programm für Erwachsene und Kinder geben als auch gemeinsame Aktionen, Singen und Musizieren. Für die Mahlzeiten und die inhaltliche Gestaltung sorgt ein Team von Ehrenamtlichen.

Jede Familie wohnt in einem eigenen Bungalow, die gemeinsamen Treffen finden im großen Haupthaus statt. Die Kosten für das Wochenende betragen 125 Euro pro Familie, ganz gleich, wie viele mitfahren; Unterbringung, Mahlzeiten etc. inbegriffen. Anmeldung im Pfarrbüro St. Mauritius, Tel.: 05451 - 59490.

WAS MACHT EIGENTLICH…?

ABRAHAM MANALIL

Kurze Frage, kurze Antwort: Ich arbeite immer noch als Seelsorger. Damit ist eigentlich alles gesagt, aber für einen Pfarrbriefartikel ist das vielleicht doch etwas zu wenig.

Am 30. Dezember 2004 bin ich in Brochterbeck angekommen mit dem Plan, so etwa fünf Jahre zu bleiben, daraus sind dann fast 13 Jahre geworden. Es war eine gute Erfahrung und eine schöne Zeit, die mich bereichert hat, in der ich viel gelernt und meinen Horizont erweitert habe. Viele Menschen haben mir geholfen, haben mich ermutigt und dazu beigetragen, dass ich mich sehr wohl gefühlt habe. Und so habe ich viele schöne Erinnerungen mitgenommen, als ich mich im September 2017 verabschiedet habe. Und nicht nur das: Ich habe Beziehungen geknüpft und Freundschaften geschlossen, die mir wichtig sind und die ich gepflegt habe und pflege bis heute. Der Abschied ist mir nicht leichtgefallen, aber nach so vielen Jahren in Deutschland stellte sich mir die Frage: Wo gehöre ich eigentlich hin und wo kann ich meine Berufung besser leben, eher in Indien oder eher in Deutschland? Um das zu erfahren, musste ich nach Indien zurückkehren.

Auf Bitte meines Bischofs Joseph Mar Thomas übernahm ich eine Gemeinde im mittleren Westen Indiens, im Bundesstaat Goa. Das Gebiet gehört nicht zu meiner Heimatdiözese Sulthan Bathery in Kerala, sondern zum Bistum Pune. Ich habe die Aufgabe gerne übernommen und schnell guten Kontakt zu den Gemeindemitgliedern bekommen. Gleichzeitig habe ich die Verbindung zur Diözese Münster nicht abreißen lassen und Urlaubsvertretungen in Nordwalde übernommen. Im Laufe der Zeit wurde mir klar, dass ich doch gerne auf Dauer in Deutschland arbeiten möchte.

Mein Bischof war einverstanden und auch die Antwort aus Münster auf meine Anfrage war positiv. Man bot mir eine Stelle an in der Pfarrei Maria Frieden in Hamminkeln am Niederrhein. Damit wurde mein Wunsch erfüllt, nicht in der Stadt, sondern eher in einem ländlichen Gebiet zu arbeiten. Im September 2019 habe ich dort angefangen. Ich wurde gut auf- und angenommen und hatte erste Kontakte geknüpft, dann kam Corona. Doch das ist nun vorbei, ich fühle mich in Hamminkeln zu Hause, habe Freunde gefunden und natürlich auch ganz viele Aufgaben.

Fünf Kirchen gehören zur Gemeinde: St. Pankratius Dingden, Christkönig Ringenberg, Heilig Kreuz Mehrhoog, St. Antonius Loikum und Maria Himmelfahrt Hamminkeln. Ich bin schwerpunktmäßig in Christkönig und Maria Himmelfahrt zuständig: Taufen, Erstkommunion, Hochzeiten, Beerdigungen, Mitarbeit in den Gemeindeausschüssen, Begleitung der Pfadfinder, Messdienerarbeit und noch so einiges mehr. Es macht sehr viel Freude.

Und ich freue mich auch, dass ich hier mein Hobby betreiben kann. Hinter dem Pfarrhaus in Hamminkeln ist ein großer Garten. Mit Hilfe meines guten Freundes Bernhard habe ich dort einen Gemüsegarten angelegt. Einige erinnern sich vielleicht: mein inzwischen 96jähriger Vater ist Bauer und etwas davon liegt mir auch im Blut. Bernhard hat einen Teil der Wiese umgepflügt, damit ich säen und pflanzen kann. Er kommt regelmäßig, gibt Tipps und hilft auch beim Gießen. Anschließend sitzen wir dann gemütlich zusammen und trinken auch mal ein Bier. Der Niederrhein ist eine schöne Gegend, ich lade herzlich ein, mich zu besuchen und selbst zu sehen, wo ich heute lebe.

Foto: Abraham Manalil

Ich arbeite immer noch als Seelsorger. Damit ist eigentlich alles gesagt, aber für einen Pfarrbriefartikel ist das vielleicht doch etwas zu wenig.

Meine Adresse ist:
Marienplatz 2, Hamminkeln
Tel.: 0160 - 97651962

Ich freue mich über jeden Gast und heiße alle willkommen.

Abraham Manalil

ELTERNBRIEF

Es wird eine Veränderung geben im Kindergarten/Familienzentrum St. Ludwig. Darüber sind die Eltern informiert worden:

Liebe Eltern,
vor einiger Zeit wurden alle Kindergärten der Kirchengemeinde St. Mauritius durch Mitarbeiter des Bischöflichen Generalvikariates besichtigt. Dieses Gremium bestand aus Architekten, päd. Fachberatung, Abteilungsleitung und Mitarbeiter der Abteilung Kindergärten.

Die anschließende Empfehlung für das Familienzentrum St. Ludwig besagte, dass sich der Kindergarten auf den Betrieb eines Hauses beschränken solle und das ursprünglich als Provisorium angedachte Betreiben einer Kindergartengruppe im „Alten Kindergarten“ enden solle. Aus diesem Grund wird das Familienzentrum St. Ludwig ab August anstelle der bislang fünf Gruppen 4 ½ Gruppen anbieten. Die Regenbogengruppe bleibt bis zum 31. Juli 2024 im Gebäude des „Alten Kindergartens“ und wird dann in das Haupthaus umziehen. Ab August 2024 wird das Familienzentrum vier Gruppen an der Groner Allee 63 betreiben und keine Außengruppe mehr im „Alten Kindergarten“.

Es werden aber innerhalb der Pfarrei weitere Plätze geschaffen. So wird sowohl der St. Tobias-Kindergarten als auch der St. Johannes Bosco Kindergarten erweitert und bieten schon zum kommenden Kindergartenjahr Platz für weitere Kinder.

Mit freundlichen Grüßen
Ute Leifker (Verbundleitung)

DAS BERUFSBILD DES ERZIEHERS/DER ERZIEHERIN

Am Austausch über das Berufsbild des Erziehers/der Erzieherin beteiligten sich (von links): Natalie Dierkes (Einrichtungsleitung Bosco-Kindergarten); Raphael Gellenbeck (Tobias Kindergarten); Ingrid Lürwer (Verbundleitung); Kira Roß (Einrichtungsleitung Michael-Kindergarten); Ute Leifker (Verbundleitung); Pia Hach (Anerkennungspraktikantin Barbara-Kindergarten); Sandra Berg (Herz-Jesu-Kindergarten).

Im ersten Pfarrmagazin haben wir umfassend über die Arbeit in den neun Kindergärten in der Pfarrei informiert. Diesmal geht es um inhaltliche Aspekte. Um die Menschen, die in den Einrichtungen arbeiten – mit den Kindern.

Was macht die Arbeit eines Erziehers – es gibt immerhin fast eine Handvoll – oder einer Erzieherin aus? Und warum ist das der (Traum-)Beruf für viele, die dort arbeiten? „Bei irgendwelchen Familienveranstaltungen kamen immer alle Kinder zu mir“, erzählt Kira Roß. Nicht nur deshalb sei ihr „schnell“ klar gewesen, dass sie mit Kindern arbeiten wolle. Auch Sandra Berg ist vor über 25 Jahren über die Arbeit mit Kindern in den Beruf gekommen – bei ihr waren es die Messdiener. Natalie Dierkes hat den Spaß an der Arbeit mit Kindern beim Babysitten entdeckt, später über Spiel- und Loslösegruppen vertieft. Pia Hach hat für sich über Babysitten und Sommerlager-Gruppen erkannt, dass dieser Beruf „genau meins“ ist – nur einige Beispiele, die in der Berufswahl Erzieherin endeten.

Auch Raphael Gellenbeck sieht sich als Mann in dem Beruf nicht in einer Sonderstellung. Schließlich gebe es für die Kinder im normalen Leben auch Männer und Frauen. „Im Gegenteil: Viele Eltern freuen sich – endlich sind auch die Männer da“, erfährt er viel positive Resonanz. „Vor gut zehn oder fünfzehn Jahren wäre Raphael Gellenbeck noch ein Exot gewesen“, meint Ingrid Lürwer aus der Verbundleitung. Inzwischen hätten die Eltern die Situation als gegeben akzeptiert. „Ein Mann ist diesem Beruf ist keine Überraschung mehr – wenn auch immer noch selten.“

„Wir verstehen unseren Auftrag als Bildungsauftrag, der bestimmten Kriterien genügen muss“, beschreibt Ingrid Lürwer das Anliegen der Kindergärten. „Wir stehen zu unserem Bildungsauftrag und vertreten ihn nach außen.“ Dazu gehöre eben auch die Nähe zur katholischen Kirche., ebenso wie die Struktur unserer Arbeit. Noch erhalten wir ausreichend Bewerbungen und können unsere offenen Stellen besetzen. Dies bestärkt uns. Die Chemie sollte stimmen in unseren Einrichtungen“. Dies gelte für Kinder und die Mitarbeitenden.

Raphael Gellenbeck sagt, er habe mit der katholischen Kirche insgesamt gute Erfahrungen gemacht. Deshalb sei diese „durchaus familiäre Atmosphäre“ in der Struktur der Kindergärten mit der Verbundleitung für ihn wichtig gewesen, als er sich in seinem Berufsfeld umgesehen habe. Auch Kira Roß betont, ohne die Verbundleitung und ihre Unterstützung hätte sie keine Leitungsfunktion übernommen. „Weiterbildung, eine hohe Flexibilität und die Verlässlichkeit, bei Problemen sich austauschen zu können“ schafften insgesamt ein angenehmes Arbeitsumfeld.

Aus der Kindergartenzeit von früher - Sandra Berg: „Die Betreuung konzentrierte sich früher auf den Vormittag und stärker auf das gemeinschaftliche Miteinander – heute ist daraus eine qualitative Bildungszeit über den ganzen Tag hinaus geworden. „Viele Eltern verstehen unsere Arbeit und unseren Anspruch, weil wir das erläutern und immer an den Roten Faden erinnern“, betont Ingrid Lürwer. Das Ergebnis: „Wir sind Anwalt der Kinder – Qualität geht vor Quantität.“

Das erfordere auch viel Flexibilität von allen Beteiligten. Nicht zuletzt, weil der gesetzliche Rahmen – das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) - aus dem Jahr 2008 noch gar nicht für alle neue Erfordernisse reformiert worden sei. Insbesondere die Unsicherheit, die für viele Mitarbeitenden entstehe, weil Eltern jeweils zum Kindergartenjahr ihre Stundenzahl buchen müssten und erst danach über den Personalschlüssel entschieden werden könne. „Wir sind immer im Kontakt mit unseren Mitarbeitenden und haben bislang Lösungen gefunden. Mal will jemand Stunden aufstocken, mal will jemand welche abbauen – es geht eben darum die bestmögliche Zufriedenheit zu erreichen“. Auch das im KiBiz vorgesehene Raumprogramm decke sich nicht mehr mit den Notwendigkeiten. „Die Rahmenbedingungen und der Anspruch passen nicht (mehr) zueinander“.

Ein weiteres Stichwort aus der aktuellen Arbeit: Übermittagsbetreuung. Öffnungszeiten, Personalknappheit, Betreuungswünsche zwischen Minimum und Maximum – die Diskussion darum bleibe lebendig. „Das können wir nur meistern, weil wir klare Kriterien für unsere Arbeit entwickelt haben, die auch gelebt werden, und zwar vom gesamten Team.“ Das könnte das Erfolgsgeheimnis sein.

Erhard Kurlemann

ZITATE

“Der Beruf bedingt Teamarbeit. Ein Team erreicht viel. Man kann die Arbeit frei gestalten und eigene Interessen einbringen.”
Raphael Gellenbeck

“Kein Tag ist gleich wie der andere. Es gibt ganz viel Abwechslung, und sehr geregelte Arbeitszeiten. Das Strahlen der Kinder ist zudem ein schöner Lohn.”
Kira Roß

“In welchem Beruf hat man die Möglichkeit, so kleine Personen wachsen zu sehen und sie begleiten zu dürfen?”
Ute Leifker

“Die Aufgaben in der Leitung sind vielfältig. Durch den Austausch mit der Verbundleitung gelingt das gut, da es zum Beispiel, wenn gewünscht, pädagogische Hilfestellungen gibt. Es ist schon toll, Kinder bei der Entwicklung begleiten zu dürfen.”
Natalie Dierkes

“Erzieher(in) wird man nicht. Erzieher(in) ist man. Erzieher(in) sein ist Berufung – da kommt ganz viel zurück. Da gibt’s keine 50 Prozent.”
Ingrid Lürwer

“Mit den Kindern die Welt zu entdecken und sie in ihrem Alltag unterstützen zu können, ist ein toller Beruf. “
Pia Hach

“Jeder Tag ist anders. Die Begeisterung der Kinder ist erlebbar, etwa durch das Strahlen der Augen. Man kann auch gut reflektieren, was Kinder mögen. “
Sandra Berg

Weitere Artikel exklusiv in der Online-Version des Pfarrmagazins: Sommerlager St. Michael, Messdiener Osteraktionen 2023, Café for You, Ausbildungsberuf „Pflegefachkraft“, Aktionskreis Pater Beda...

CAFÉ FOR YOU –

AUSFLUG INS STADTMUSEUM IBBENBÜREN:

Jeden Donnerstag treffen sich Gäste aus der ZUE (zentrale Unterbringungs-Einrichtung) zum Café International im M-Haus der Kirche St. Michael zu Kuchen und Kaffee/Tee und Gesprächen. Dieses Angebot wird seit gut einem Jahr von vielen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen wahrgenommen.

An einem Donnerstag wurde die gemeinsame Zeit einmal ganz anders genutzt. Helfer des Cafés hatten einen Ausflug organisiert und eine Gruppe von 14 fröhlichen Gästen des Deutschkurses machte sich bei durchwachsenem Wetter zu Fuß auf den Weg Richtung Innenstadt. Das Stadtmuseum an der Breiten Straße hatte eigens für diesen Besuch seine Tore geöffnet. Die Gruppe wurde von Annette Bucken vom Stadtmuseum im Hausflur des alten Wohngebäudes begrüßt.

Dabei wurde schnell klar, dass man verschiedene Hilfsmittel für eine Verständigung nutzen musste. Aber alle konnten sich gut darauf einlassen, da mittlerweile ein respektvolles Miteinander die Gemeinschaft prägt. Unter Mithilfe der Hände und des Übersetzers vom Smartphone konnten viele Einblicke in das Leben der damaligen Bewohner bestaunt werden.

Das liebevoll erhaltene Herrenhaus vom Ende des 19. Jahrhunderts lässt ein Bild in eine längst vergangene Zeit entstehen. Es gibt viele bemerkenswerte Details, wie etwa die Gestaltung der Wände und Decken oder auch die zum Teil original erhaltenen Fenster. Diese können auf einer alten Fotografie wieder entdeckt werden.

Im sogenannten Damenzimmer wurden feine Spitzenhandschuhe, Schirme und ein alter Kinderwagen bewundert, in der „Guten Stube“ freute man sich über die Einrichtung, die immer wieder im Foto festgehalten wurde und auf der alten Chaiselongue nahm man Platz für ein fröhliches Gruppenfoto. Im Speisezimmer gab dann ein besonderer Stuhl sein Geheimnis preis. Auch das erste Obergeschoss erfreute die Teilnehmer mit bemerkenswerten Sammlungen. Ein Spielzimmer, eine alte Küche und gut erhaltene Wäsche luden zur Bewunderung ein. Viele gute, alte Stücke durften auch mit den Händen entdeckt werden. Das ermöglichte das Verstehen und Einfühlen in das damalige Leben. Nach diesen interessanten Erfahrungen bedankte man sich besonders bei Annette Bucken, die mit viel Engagement und Freude jeden Einzelnen begeistern konnte.

Foto: Privat

Die gelöste Stimmung machte deutlich, dass alle diesen besonderen Termin genossen haben. Bei einer gemütlichen Tasse Kaffee ließ es sich die Gruppe gut gehen und tauschte Fotos und neu gewonnene Eindrücke aus und allen war klar: dieser Ausflug war eine „rundum gelungene Sache“.

Dorothea Thamm

AURBILDUNG ZUR PFLEGEFACHKRAFT

Foto: Merhibe Bakalli

Ich bin Merhibe Bakalli, 20 Jahre alt und im zweiten Ausbildungsjahr als Pflegefachkraft. Ich stehe gerade vor der Zwischenprüfung. Früher habe ich immer gesagt, der pflegerische Bereich sei nichts für mich, doch jetzt macht es mir viel Spaß und Freude. Die generalisierte Ausbildung gibt mir viele Möglichkeiten in verschiedene Bereiche zu schnuppern, was ich ganz toll finde.

Was ich in zwei Jahren gesehen habe und wo ich überall war, war für mich sehr spannend. Im Haus St. Hedwig hat alles angefangen. Diese Einrichtung ist auch der Träger meiner Ausbildung. Dort war mein erster praktischer Einsatz.

Als ich mich 2019 im Haus St. Hedwig beworben habe, wohnte ich nicht in Deutschland. Alles ist online gelaufen. Ein Bekannter, der da angestellt war und jetzt mein Kollege ist, hat für mich die Brücke geschlagen. 2019 bin ich das erste Mal seit meiner Abschiebung wieder zu Besuch nach Deutschland gekommen. Da war ich ein Mädchen aus Albanien, 16 Jahre alt, und seit meiner Abschiebung waren schon vier Jahre vergangen.

Von 2013 bis 2015 wohnte ich mit meinen Eltern und meinen Geschwistern in Ibbenbüren. Mein Ziel war es immer, dass ich wieder nach Deutschland zurückkehren will. Ich habe mich so gefreut, dass es mit der Ausbildung im Haus St. Hedwig so unkompliziert funktioniert hat, und so unkompliziert läuft es auch heute mit der Arbeit. Ich habe nette Kollegen. Inzwischen habe ich ein eigenes Auto, weswegen mir u.a. der Schichtdienst nichts ausmacht. Neben meinen Praxiseinsätzen habe ich auch immer theoretischen Unterricht über mehrere Wochen. In den ersten Schultagen habe ich drei Lehrbücher bekommen, die so dick waren, dass ich mich gefragt habe, ob ich das in drei Jahren alles schaffe.

An der Schule lerne ich alles über die Anatomie des menschlichen Körpers, über Krankheiten und insbesondere über die Grundlagen der Pflege. Neben der Altenpflege habe ich schon praktische Einsätze in der stationären Pflege, in der ambulanten Pflege und in der Kinderkrankenpflege gemacht. Ein Einsatz in der Psychiatrie steht noch aus. Menschen zu helfen, die Unterstützung brauchen, macht mir sehr viel Spaß und gibt mir ein gutes Gefühl. Nach fast zwei Jahren bin ich mir sicher, die richtige Berufswahl getroffen zu haben.

Merhibe Bakalli

MESSDIENER ZIEHEN OSTERKERZE

Auch in diesem Jahr haben die Messdiener aus St. Mauritius in stundenlanger Arbeit eine Osterkerze gezogen und sie am Ende sehr schön geschmückt; auch mit einer Friedenstaube, entsprechend dem Jahresthema unserer Pfarrei: Der Friede sei mit euch! Jannik Greshake, einer der Leiter, meinte am Ende: Es hat wieder viel Spaß gemacht.

Fotos: J. Greshake und P. Hagemann

RÜCKBLICK ST. MICHAEL:

OSTERN 2023

Am Mittwoch vor Palmsonntag bot der Familiengottesdienstkreis (FaGo) eine Bastelaktion im M-Haus an. Alle Kinder jeglichen Alters waren herzlich eingeladen einen Palmstock zu basteln. Mit Tortenspitze, buntem Kreppband, bunten Federn und Zierbändern konnten die Kinder ihrer kreativen Ader freien Lauf lassen.

Eifrig machten sich die Kinder ans Werk und waren mit Begeisterung dabei, die gespendeten Buchsbaum- und Lebensbaumabschnitte kunstvoll zu verarbeiten und zu verzieren. Es entstanden wunderschöne Exemplare, die im Familiengottesdienst an Palmsonntag zum Einsatz kamen. Nach der Bastelaktion blieben ein paar Kinder noch in der Kirche um dem Team des FaGo beim Aufbau des Ostergrabes zu helfen. Das Ostergrab hat in St. Michael eine längere Tradition, die seit ein paar Jahren nun von Mitgliedern des FaGo weitergeführt wird.

Ursprünglich eher eine Tradition im süddeutschen/österreichischen Raum wird in der Michaelkirche kurz vor der Karwoche das Grab Jesu mit Sandsteinen nachgebaut und mit einem Weg und Figuren die Geschichte von Ostern optisch nachgestellt. In der Osternacht wird der Eingang zum Grab geöffnet und anschließend angestrahlt um die Auferstehung zu verdeutlichen.

Foto: Privat

SOMMERLAGER ST. MICHAEL 2023 - SEI DABEI!

Foto: Privat

Auch im Jahr 2023 wollen wir Betreuer mit rund 60 Kindern wieder zehn Tage voller Spiel, Spaß und Action im wunderschönen Affeln im Sauerland verbringen.

UNTERBRINGUNG

Untergebracht werden alle wieder in einer großen Schützenhalle. Diese verfügt über saubere Sanitäranlagen, einen großen Esssaal und ausreichend Platz, sodass sie in Jungs-, Mädchen- und Betreuerschlafräume unterteilt werden kann. Abgesehen davon gibt es natürlich auch eine Haupthalle inkl. Bühne, in der die Kinder und Betreuer sich tagsüber immer wieder treffen, um zu spielen, zu basteln oder Aktionen vorzustellen oder zu machen. Der riesige Vorplatz bietet die Möglichkeit beispielsweise in der Mittagspause mit einer Auswahl an Draußenspielzeugen an der frischen Luft zu spielen. Zudem liegt direkt neben der Schützenhalle ein Sportplatz, welcher es uns ermöglicht mit den Kindern einige sportliche Aktivitäten auszuüben, Fußball zu spielen und sich mal so richtig auszupowern. Rund 150 Meter von der Halle entfernt befindet sich der Wald, wo wir bereits in den vergangenen Jahren einige Spiele, Erkundungstouren und Wanderungen gemeinsam mit den Kindern ausgetragen haben.

Affeln ist ein kleines, aber feines Dorf mitten im Sauerland, das den Besuch unseres Sommerlagers inzwischen gewohnt ist und sich jedes Jahr aufs Neue freut, wenn wir dort in den zwei Wochen wieder für etwas Unruhe sorgen.

ABLAUF

Nachdem die Kinder geweckt werden, haben sie genügend Zeit, sich für den Tag fertig zu machen. Nach dem gemeinsamen Frühstück bekommen die Kids ein breites Bastelangebot oder eine Auswahl an sportlichen Aktivitäten geboten, unter denen sie sich selbst eine aussuchen können. Darauf folgt ein ausgiebiges Mittagessen und eine lange Mittagspause, in der sich die Kinder ausruhen, sich aber auch draußen oder in der Halle weiterhin beschäftigen können. Am frühen Nachmittag gibt es ein Stückchen Kuchen mit Kakao oder Wasser. Damit sind die Kinder gut für das Nachmittagsprogramm gestärkt. Das können ganz verschiedene Aktionen sein wie etwa „Rot gegen Blau“, das Leitersuchspiel, eine Olympiade und vieles mehr. Nach dem Abendessen geht es meist etwas ruhiger zu. Eine gemeinsame Quizshow, ein Lagerfeuerabend oder eine Nachtwanderung gibt den Kindern die Möglichkeit, sich nach dem Abendessen noch einmal zu bewegen und vor dem Schlafen etwas herunterzufahren. Für die hungrigen Mäuler gibt es etwas Obst, damit auch keiner vor Hunger umkommt. Gegen 22 Uhr herrscht Bettruhe und alle Kinder sollten dann fertig in ihren Schlafsäcken liegen. Somit geht ein langer, aber lustiger und aufregender Sommerlagertag zu Ende.

An dieser Stelle muss ein großer Dank an unser Kochteam gerichtet werden, das dafür sorgt, dass wir mehrmals täglich ihr frisch zubereitetes Essen mit viel Obst und Gemüse genießen dürfen.

Falls Interesse besteht uns oder das Kochteam die zehn Tage über fleißig zu unterstützen – wir freuen uns über Meldungen.

Neben all den Aktionen und Programmen, die wir Betreuer im Vorhinein für die zehn Tage planen gibt, es jedes Jahr zwei ganz besondere Highlights. Zum einen ist das der Ausflug in den **Fort Fun – Freizeitpark** im Sauerland, welcher viele verschiedene Attraktionen bietet. Und zum anderen geht es auch noch für die gesamte Sommerlagertruppe für einen Tag ins nahegelegene Schwimmbad, um bei sommerlichem Wetter etwas abkühlen zu können. Im Preis mit inbegriffen ist ein schickes Lager-T-Shirt für jedes Kind, damit auch während der Ausflüge kein Kind verloren geht und stets zu erkennen ist.

Vielleicht noch kurz zum Betreuerteam: Wir sind eine Truppe aus rund 18 jungen Erwachsenen (sowohl männlich, als auch weiblich), die schon einige Male als Betreuer, aber auch als Kind mit ins Lager gefahren sind. Wir sind motiviert, lustig, haben Spaß daran und freuen uns riesig darüber, dass viele Kinder mit uns die zehn Tage im Sauerland verbringen.

NEUES VON DER AFG

Hallo Freunde und Unterstützer der AFG!

Folgende Projekte wurden in den letzten Monaten mit eurer Hilfe angestoßen:

Im Februar wurde ein Sportunterricht mit Karla Juliette eingeführt, die sich dieses Jahr dieser neuen Aufgabe angenommen hat, um mit unseren Kindern Motorik und Reflexe zu entwickeln, die neben der Verbesserung der Koordination und Körperhaltung, gesundheitliche Vorteile bringt.

Anfang März haben wir das Projekt „Ciranda de Livros“ gestartet, das darauf abzielt, das Lesen in der Familie anzuregen und zu fördern. Spielerisch wurde mit dem Thema „Meine Ferien“ begonnen, wo jedes Kind erzählte, wie seine Ferien waren, und danach ein Bild suchte, welches die Ferien repräsentierte.

Mitte März ist der Musikunterricht gestartet, mit dem Ziel, den musikalischen Geschmack des Kindes zu wecken und zu entwickeln und zu seiner Kreativität und künstlerischen Ausdrucksfähigkeit beizutragen. Der Unterricht wird von Lehrerin Eduarda Carvalho durchgeführt.

Anfang April gab es eine Ballettstunde mit der Pädagogin Flávia Dativo, die in diesem Jahr zu uns kam. Das Hauptziel des Ballettunterrichts ist die Entwicklung motorischer, kognitiver und affektiv-sozialer Aspekte. Dazu werden Grundelemente des Tanzes verwendet, Stützstange, spielerisches Zubehör, Ausführung von Schritten und Lage, sowie Werkzeuge für Balance und Elastizität.

Zur Info:
Am 24. März erhielt der Verein den Besuch des Bildungsministeriums der Gemeinde Cabedelo Priscila Rezende und des Unterstaats Jordan Dornelas sowie des Assistenten des Sekretärs Bruno Bento. Anlässlich dieser Gelegenheit lernten sie unsere Geschichte kennen, und die Entwicklung unserer Projekte durch die Solidaritätsverbindung. Es war ein besonderer Moment und hoffnungsvoll für die Zukunft unserer Kinder.

PS: Schrottaktion der Kolpingsfamilie jeden 1. Samstag im Mai und November!

SCHÖNE FERIEN!

GUTE REISE!

NACHHALTIGE ERHOLUNG!

Möge dein Weg dir freundlich entgegenkommen,
möge der Wind dir den Rücken stärken.
Möge die Sonne dein Gesicht erhellen
und der Regen um dich her die Felder tränken.
Und bis wir beide, du und ich, uns wiedersehen,
möge Gott dich schützend in seiner Hand halten.
(Irland)

Foto: Karl-Heinz Eiben